

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nummer 5

4. Jahrgang

Dezember 2008

INHALT

Seite

1

Bürgermeisterbrief

3

Dialekt-Lehrgang

4

Jugend

5

KCK

6

Kindergarten/Schulen

8

Spielplätze

10

Fotokiste

11

Tourismus/Bergbahnen

14

Chronik

21

Vereine/Sport/Kultur

29

Standesnachrichten

32

Zum Jahresende

300 Jahre Handwerkerverein Kappl



Kappler Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer) in der Schweiz um etwa 1925

(„Sonntagsfoto“, zur Verfügung gestellt vom Handwerkerverein Kappl)

Vorne v.l.n.r.: Johann Ladner (Vogls Honnas); Johann Santeler, Labebene; Pächter Ladner, See; Hermann Ladner, Brandau

Mitte v.l.n.r.: Gottlieb Ladner, Labebene; Franz Waibl, See; „D´r schwärz Griablar“, Grüble; Josef Ladner, Nebenau

Hinten v.l.n.r.: Johann Hauser, Perpat; Josef Stark, Hofstattle; zwei Brüder Vogt, Holdernach; Josef Grisseman sen., Holdernach

Liebe Kapplerinnen und Kappler!

Das Jahr 2008 neigt sich dem Ende und wir alle können auf ein arbeitsreiches und intensives Jahr voller Freude und Stolz zurückblicken. Neben einer sehr guten Wintersaison konnten wir auch im heurigen Sommer sehr viele Gäste in unserer Gemeinde begrüßen und so war auch die Sommersaison sehr erfreulich. Ich darf allen Vermietern und Gastgebern auf diesem Wege recht herzlich für ihre Bemühungen und ihren Einsatz danken. Die schöne Natur und die frische Bergluft mit einzigartigem Panorama und vielen idyllischen Plätzen lassen unsere Gäste Unvergessliches erleben und viel Erholung finden. Wir alle sollten unsere Gemeinde mit ihren Besonderheiten und der beeindruckenden Landschaft und Bergwelt viel bewusster erfahren und mit Überzeugung darin leben, damit auch unsere Gäste diese Besonderheiten besser spüren und erfahren können.

Ich möchte heuer nicht im Einzelnen auf die vielen Leistungen der Gemeinde mit ihren Mitarbeitern und Entscheidungsträgern

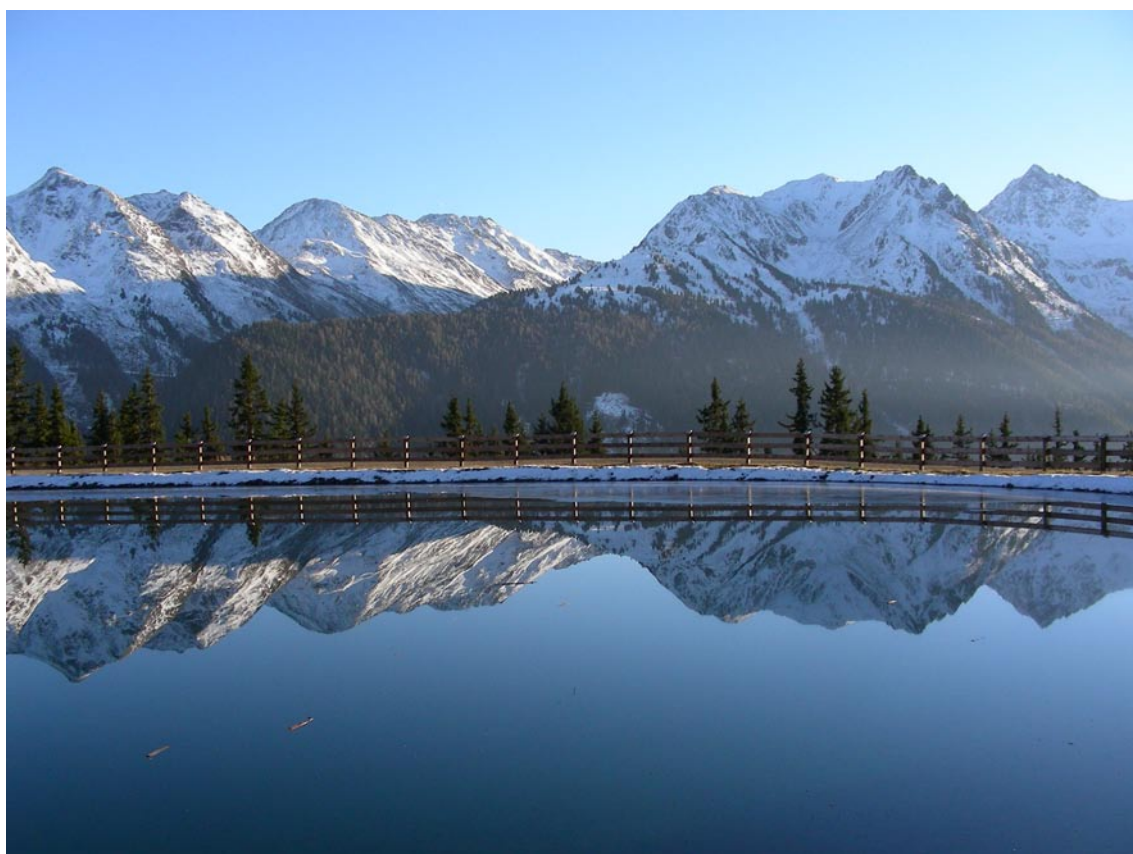
während des Jahres eingehen, da diese allen, soweit sie sich offen und interessiert in der Gemeinde umsehen, auffallen müssten und nicht eigens erwähnt zu werden brauchen. Ich möchte als Bürgermeister den Dank an alle Verantwortlichen und Mitarbeiter der Gemeinde für die Zusammenarbeit während des Jahres aussprechen und hoffe weiterhin auf ein gutes Einvernehmen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Freiwilligen in allen Vereinen, denen wir es zu verdanken haben, dass unsere Gemeinde während des ganzen Jahres lebt, dass immer wieder Veranstaltungen, Feste und Feiern gemacht werden, welche das Zusammenleben und die Gemeinschaft in der Gemeinde fördern und aufrecht erhalten. Eine Gemeinde ohne die unzähligen und großartigen Leistungen vieler Menschen wäre zum Scheitern verurteilt, und es ist daher besonders wichtig, dass wir alle unsere Vereine unterstützen und deren Tätigkeiten anerkennen und positiv dazu eingestellt sind.

Auf ein besonderes Ereignis hinzuweisen möchte ich nicht versäumen: Die Handwerkerzunft Kappl feiert im kommenden Jahr das 300-jährige Bestehen. Das Handwerk ist Sinnbild für Kappl und hat in unserer Gemeinde von jeher einen besonderen Stellenwert, welcher sich bis heute bewahrt hat. Wir müssen gerade auf diese Tradition und die damit verbundenen Werte und Erfahrungen auch in Zukunft bauen, um im Sinne des Sprichwortes „Handwerk hat goldenen Boden“ bestmöglichen Nutzen daraus ziehen zu können.

Fleiß, Ehrgeiz und unermüdlicher Einsatz haben unsere Handwerker schon vor langer Zeit über die Grenzen hinaus in ganz Europa bekannt gemacht und ihnen Anerkennung gebracht. Wir sind verpflichtet, unseren Vorfahren Respekt zu zollen, indem wir ihr Wissen und Können weiter aufrecht halten und von Generation zu Generation weiter geben.

Bürgermeister Helmut Ladner



Kleiner Dialekt-Lehrgang

Wear söll dös verstiah?

A stanerni Stiaga hāt viel Stāffla,
af da Knia krābla haßt rāffla.
Auf dr eisiga Strāß isch es hal –
und a ungsālzni Suppa ischt gal.

Die grūana Zweig ān dr Fichta sei Taascha,
a ghōragi Åahrfeiga, as sall ischt a Wascha.
Die Zwiebl im Gārta sei Fōlla –
und dr Suppaschöpfr haßt Kōlla.

Vom dūrre Haa geit ´s viel Balla,
z Gnagg, dös ischt denn dr Nalla.
Zum Putza nimmt ma an Hudr –
und as dr Trofrinna kinnt an Tschudr.

Dr Neni hāt an gānza Tschuppa
Schindla gmācht vo schiana Tuppa.
An Bund Reiser mit grūanem Loop
geit für d ´Gaß an guata Tschoop.

Zum Grantna nimmt ma oft an Nātr,
an Kāarb nui Wieda mācht dr Vātr.
A seidani Firti gheart zur Trācht –
und wenn´s tiesmat, kinnt glei d ´Nācht.

A Ånstecknādla war denn a Glufa,
dr Dāmpf tuat bom Deckl außapfufa.
Dr Herbstnebl haßt bo ins Brinta –
und mit Hālsweah kānn ma fāscht nit schlinta.

As larcha Pech ischt halsāms Lōrgat,
dr Lausbua wiart bom Leahr verschōrgat.
Wās zugwach ischt, dös ischt nit hört,
wear stārch ischt, drpāckt a schwari Fört.

Die ālta Pflotscha hāba Löcher,
grāaßi Gawinta sei auf da Jöcher.
Zum Holza braucht ma guata Plundr,
dös Weibats hāt an Riesa-Wundr.

Z Gschenk isch in ara schiana Gschtāttla,
Granta sei auf dem Platz, grād Knāttla.
A Schlānga ischt a greilagi Åtara,
am verbrennta Finger geit ´s a Blātara.

Dr Empr kriagt a nui Hiana,
dr Christbom ischt an Pfetscha, an schiana.
Gschimpflat hāba die Kindr amearscht mit Tātscha –
und dr Soniklās bringt nui Bātscha.

Wear mant, dös sei a fremdi Sprāch,
dear frāg bo da ālta Leit drnāch,
weil dia nit in da Būacher steaht
und nāch und nāch verlāara geaht.

Gertrud Sailer, Langesthei

„young & clecer“

Jugendschutz in unserer Gemeinde

Das Projekt „young & clecer“, ein Jugendschutzprojekt der Gemeinde Kappl, ist seit einem Jahr abgeschlossen und steht nun auf eigenen Füßen. Es mag zwar den Anschein haben, dass es um dieses Thema sehr ruhig geworden ist, da keine schwerpunktmäßigen Veranstaltungen durchgeführt wurden. Dennoch ist im Hintergrund an weiteren Verbesserungen gearbeitet worden. So erhalten in allen Sportgeschäften in Kappl die Jugendlichen mit ihrem Jugendausweis tolle Begünstigungen. In einigen Gastronomiebetrieben wird in Verbindung mit dem Jugendschutzausweis ein Getränkepass angeboten, in dem die konsumierten alkoholfreien Getränken vermerkt werden. Kappl ist nach wie vor ein Vorzeigemodell in Sachen Jugendschutz.

Jugendschutz ist nach wie vor ein Thema in unserer Gemeinde. Das Bewusstsein gegenüber Alkoholkonsum von Minderjährigen ist sensibler geworden. Dass nicht alles zu 100% befolgt wird und dass es irgendwo immer Schlupflöcher gibt, ist allen Beteiligten sehr wohl klar. Dennoch versuchen alle, sich an die Regeln zu halten. In einem Tourismusort wie Kappl ist es in der Winterzeit um einiges schwieriger, den Jugendschutz mittels Ausweis zu kontrollieren. Stress und auswärtiges Personal machen dies oft schwierig. Mit diesem Schreiben möchten wir die Wirte wieder auf ihre Vereinbarungen aufmerksam machen und bitten, sich so gewissenhaft wie möglich daran zu halten und

zu kontrollieren.

Wesentlich gebessert hat sich das Bewusstsein in den Geschäften von Kappl. Auch bei diversen Festlichkeiten von Vereinen ist das Thema Jugendschutz bereits ein begleitendes Thema. Dies konnten auch die Exekutive und die Gemeinde bestätigen. Wir möchten uns bei allen bedanken, die im letzten Jahr ihre Veranstaltungen im Sinne des Jugendschutzes durchgeführt und so einen wesentlichen Beitrag zum Thema Jugendschutz in unserer Gemeinde geleistet haben.

So kann man am Schluss sagen, dass viele positive Aspekte zu erkennen sind. Alle Beteiligten sind bemüht und handeln nach den Richtlinien, die vom Projektteam vorgegeben wurden. Es sei aber erwähnt, dass letztendlich der Ball bei den Erziehungsberechtigten liegt. Diese Verantwortung kann niemand übernehmen, trotz aller Maßnahmen, die gesetzt wurden. Sie bestimmen wann und wohin ihre Kinder ausgehen und wie lange sie sich in Lokalen aufhalten dürfen. Die Eltern sind es, die über das Trinkverhalten ihrer Kinder entscheiden und dieses auch kontrollieren. Nur wenn alle gemeinsam mit den Eltern ihren Beitrag leisten, können wir unsere Kinder vor vielen Gefahren, denen sie auf dem Weg ins „Erwachsen werden“ begegnen, vielleicht bewahren.

Das Mittragen des Ausweises sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Die Eltern werden gebeten, die Jugendlichen daran zu erinnern. Mit dem Zeigen des Ausweises sind diverse Begünstigungen weiterhin verbunden.

Das Projektteam bedankt sich für eure Mitarbeit
Projektleiter Juen Andreas

Alkoholfreie Cocktails werden in allen Lokalen um 2,20 Euro angeboten.

In den Sportgeschäften Huber, Jäger, Siegele und Ladner erhalten alle Jugendlichen auf alle Artikel 25% Ermäßigung.

Alle alkoholfreien Getränke werden in der Schmankerlstube „Carmen Zöhrer“ um 1 Euro angeboten.

Getränkepass 10 + 1: Im Dorfpub werden die konsumierten alkoholfreien Cocktails aus der Karte „Sweet Kisses“ in einem Getränkepass vermerkt. Jeder elfte Cocktail ist gratis.

Getränkepass 10 + 1: In der „Jausenstation Kirchplatz/1“ in Langesthei werden die gekauften alkoholfreien Cocktails ebenfalls in einem Getränkepass vermerkt und jeder elfte Cocktail gratis abgegeben. Weiters wird auf alle alkoholfreien Getränke eine Ermäßigung von 0,50 Euro gewährt.

Getränkepass 10 + 1: Im Betrieb „Hansl's Tenne“ werden beim Kauf eines alkoholfreien „Rot- oder Weißspritzers“ diese in einem Getränkepass vermerkt. Jedes elfte Getränk ist gratis.

Getränkepass 10 + 1: In den „Sunny Mountain Betrieben“ der Bergbahnen Kappl werden die konsumierten alkoholfreien Getränke auch in einem Getränkepass vermerkt und jedes elfte gratis abgegeben.

Beim Taxiunternehmen „Kappler Taxi“ erhalten die Jugendlichen auf alle Taxifahrten 10% Begünstigung.

K C K

Die Seite für Kappler Coole Kids

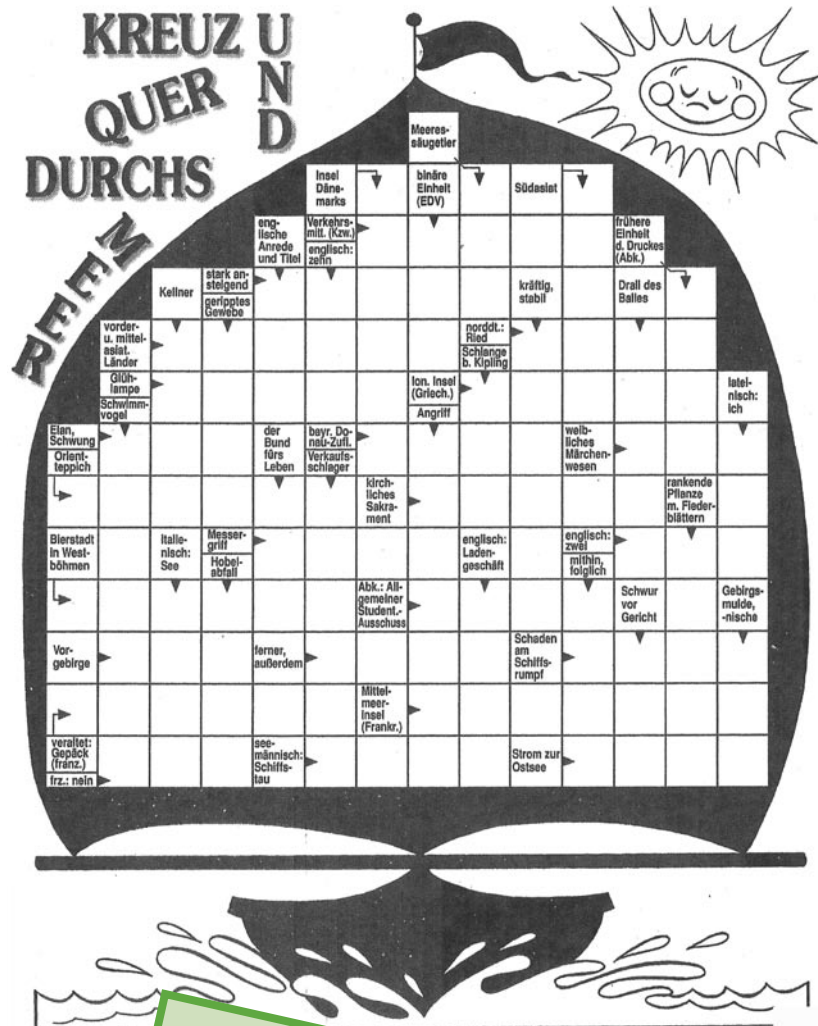
Im Zoo sagt der Wärter zur Schulklasse:

„Geht nicht zu nah an den Tiger ran.“
Meint der Klassensprecher:
„Keine Gefahr, der ist satt.“
„Woher wollt ihr denn das wissen?“
„Unser Klassenlehrer fehlt.“

„Wer kann mir die drei Eiseiligen nennen?“, fragt die Lehrerin.

Jakob meldet sich:

„Lagnese, Schöller und Eskimo!“



Wer kennt die Antworten:

1. Welcher Ring ist eckig?
2. Welche Vögel sind immer taub?
3. Welches Jahr hat nur 3 Monate?
4. Welches Wort endet mit „laufauf“?
5. Es brennt, aber brennt doch nicht?
6. Es hat sieben Häute und beißt alle Leute?

Im Biologieunterricht erzählt Fritzchen:
„Gestern habe ich vier weibliche und vier männliche Fliegen gesehen.“
„Aber die kann man doch gar nicht unterscheiden“, meint der Lehrer.
„Doch. Die männlichen saßen am Bierglasrand und die weiblichen vor dem Spiegel.“

Der Kappler Kindergarten zieht um

Das Datum 8. Oktober 1984 war für viele Kappler Familien mit Kindern von 4 bis 6 Jahren ein besonderer Tag, Kappl bekam einen Kindergarten. Die erste Tante Elisabeth Siegele, geb. Wolf, startete zwar mit nur wenig Spielzeug und Arbeitsmaterial in diese neue Herausforderung, aber dafür mit umso mehr Begeisterung. Im Jahre 1990 haben sich so viele Kinder gemeldet, dass eine Vergrößerung der Räumlichkeiten notwendig wurde, das aber bis zum Kindergartenbeginn nicht gelang, und darum 8 Kinder warten mussten. Erst zwei Monate später konnte Elisabeth mit der zweiten Gruppe und einer Helferin beginnen.

In den Jahren danach folgten weitere Kindergartenantant, wie zum Beispiel Franziska, Manuela, Anita, Lilli, Sabine, Maria... und viele fleißige Helferinnen. Seit dem Schuljahr 1993/94 begleitet Tante Susanne (Lenz) die Kinder aus Kappl, Kappler Berg und Langesthei. Während ihres Schaffens hat sie Altbewährtes beibehalten, aber auch zahlreiche Neuerungen eingeführt. Manche wurden von den Kindern mehr und manche weniger gerne angenommen. Aber wer nicht wagt, gewinnt nicht, und es zu versuchen war es immer wert!

Befragt man Kinder und Jugendliche in unserem Dorf über ihre Zeit im Kappler Kindergarten, so erinnern sie sich an viele schöne Ereignisse. Einige davon sind ihre Geburtstagsfeiern, der Laternenumzug, der Nikolausbesuch im Kindergarten, Erntedankfest mit unserem Herrn Pfarrer, die Gestaltung der Muttertagsfeier in der Kirche, die Skiwoche mit Unterstützung der



Schischule Kappl, der Bergbahnen Kappl und der RAIBA Paznaun, der Faschingsumzug und zahlreiche Ausflüge, nah aber auch fern, wie zum Beispiel der Alpenzoobesuch in Innsbruck mit dem Zug.

Nicht nur die Kinder werden in das alljährliche Programm mit immer wechselnden Schwerpunkten mit einbezogen, auch die Eltern unterstützen und helfen dabei, für jedes Kind diese Zeit schön und unvergesslich zu machen. So war das heurige Musical „Mats und die Wundersteine“ zum Kindergartenschluss eine erneute Glanzleistung der Tanten Susanne, Maria und Kathrin. Durch ihr pädagogisches Wissen gelang es ihnen, dass sich Kleinkinder Texte, Lieder, Handlungen usw. mit einer Leichtigkeit



merkten und auch vortrugen. Wer schon einmal versucht hat, einem Kind, das noch nicht lesen kann, Texte einzuprägen, weiß vielleicht, wie viel Arbeit dahinter stecken muss, dies über 40 Kindern beizubringen. HERZLICHEN DANK!

Nun soll diese Zeit einem Ende zu gehen. Die drei Tanten Susanne, Maria und Kathrin und ab März auch wieder Tante Lilli, freuen sich darauf, schon bald in einen neuen Kindergarten, der ihnen wieder ganz andere Möglichkeiten bietet, zu übersiedeln. Für all jene, die den „alten“ Kindergarten kannten und dort ihre Kinder unterbrachten, wird dies auch mit einem weinenden Auge passieren.

Fast ein viertel Jahrhundert hieß es: der Kindergarten in der Zollhausstraße. In ein paar Monaten beginnt für Susanne und ihr Team und für alle jetzigen und zukünftigen Kindergartenkinder eine neue Zeitrechnung – Kindergarten Kappl im Dorfzentrum.

Wir freuen uns darauf!

Elternvertretung Kindergarten Kappl

Volksschule Perpat macht mobil

Auch im heurigen Frühjahr wurden die Volksschüler Perpat von ihrem Lehrer Reinhold wieder bestens auf die bevorstehende Radfahrprüfung im Juni in See vorbereitet. Da hat es dann auch niemanden so sehr gewundert, als es wieder hieß – „Alle bestanden!“ – wie auch schon in den Jahren zuvor. Das positive Ablegen dieser Prüfung berechtigt die Kinder, schon ab 10 Jahren ohne Begleitperson Rad zu fahren. Natürlich immer mit Helm! Diesen kann man im Rahmen der Veranstaltung günstig für Kinder erwerben.

Dass die Kinder dabei großen Spaß haben, sieht



man bei ihren zahlreichen Radtouren, auf denen sie den Kapplerberg zur Mountainbikestrecke umfunktionieren. Heuer ging es schon auf den Schrofen in Langesthei. Lehrerin Isabell gab das Tempo vor und auch die Kleinsten folgten ihr, so mancher sogar ohne Gangrad. Während einer Pause wurde gegrillt und eine Stärkung zu sich genommen. Kein Wunder also, wenn es dann heimwärts, und das zum größten Teil abwärts, umso schneller ging. Bewegung und Sport im Freien, sei es im Sommer oder Winter, ist für Lehrer Reinhold ein Unterrichtsgegenstand, der für ihn und auch für die Kinder nicht mehr wegzudenken ist. Wie es so schön heißt: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper!“

Jehle Barbara

Starmania-Fieber beim neuen Musikprojekt der HS-Paznaun

Im diesjährigen Schuljahr startete in der HS Paznaun schon am Schulanfang das Musikprojekt Starmania. 52 interessierte Schüler meldeten sich wie beim Original zu einem Casting, das von einer schulexternen Jury, bestehend aus drei Juroren, durchgeführt wurde. Jeder Teilnehmer konnte seine Songs aus verschiedenen Pools (Balladen, Pop, Oldies..) auswählen und musste diese ohne Begleitung vor der Jury zum Besten geben.

Dieser Mut führte 30 Teilnehmer ins 2. Casting, das wie das erste in der Schule durchgeführt wurde. Seit 15. Oktober stehen nun 11 junge „Starmaniacs“ im Finale und bereiten sich in Workshops, die von den Lehrern der HS ge-

halten werden, tänzerisch und stimmlich auf ihre Schlussrunden vor. Ausgetragen werden diese Finali in der HS Paznaun, dem Trisannasaal in See, Silvrettacenter in Ischgl und im Kultursaal in Galtür.

Auf den Gewinner des Wettbewerbes wartet als Hauptpreis ein Flug für zwei Personen nach Hamburg mit einem Musicalbesuch.

Für diesen Event wurde eigens eine Homepage eingerichtet, auf der u.a. Fotos und Beschreibung der Kandidaten, allgemeine Infos sowie Downloads enthalten sind. Die Gelegenheit, bei den Shows live dabei zu sein, kann unter www.hs-kappl.tsn.at entnommen werden.

Juen Andreas

Zur Entstehung unseres Spielraumes „Bifangli“

Vor ca. einem Jahr hat der Familienausschuss unseres Gemeinderates mit Hilfe des Landes Tirol Spielraumprojekte unserer Gemeinde ins Leben gerufen.

Unsere Gemeinde hat eine außerordentlich große Streulage und muss in vielen Bereichen sehr viel Geld ausgeben, um eine intakte Infrastruktur zu gewährleisten. So wurde beschlossen, dass für die Spielraumprojekte nur ein Beitrag geleistet werden kann, die Fertigstellung und die Betreuung soll dann von den Gemeindegürgern übernommen werden.

Es sind ca. 35 Haushalte, die an unserem Projekt „Bifangli“ mit insgesamt 30 Kindern teilnehmen.

Wir haben einen Verein gegründet, um für unsere Kinder einen Traum zu verwirklichen. Ein Spielplatz dient dem Miteinander, der Kommunikation und fördert die natürliche Bewegung der Kinder, was in der heutigen Zeit sehr wichtig ist.

Unser Ziel ist es, einen schönen Spielraum für jetzt und auch für die Zukunft zu bauen. Dieses Jahr im Frühling haben wir damit begonnen, unser Projekt in Angriff zu nehmen. Mit einem schönen Sommerfest und dank der Mithilfe vieler Freiwilliger und großzügiger Spender, haben wir einiges an Spenden lukrieren können.

Natürlich müssen wir im nächsten Jahr noch einige Verbesserungen in Angriff nehmen und brauchen nochmals Unterstützung. Auch wenn es manchmal nicht so einfach ist, so lohnen sich die Anstrengungen und das Miteinander sehr.

Ganz besonders wichtig ist mir, an dieser Stelle allen Kapplern mitzuteilen, dass der Spielplatz „Bifangli“ für ALLE zur Benützung da ist und ein Treffpunkt für Alt und Jung sein soll. Je mehr Kinder miteinander spielen und Eltern miteinander ins Gespräch kommen, umso schöner ist es.

Obmann Jäger Robert



Naturnaher Spielplatz Kappl-Dorf offiziell eröffnet

Nach vielen geleisteten Stunden wurde mit einem kleinen Eröffnungsfest am 05. Juli 2008 der Spielplatz Kappl-Dorf offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Einweihung wurde von Pfarrer Mag. Haas vorgenommen. Anschließend wurde ein Fußballspiel zwischen den Kindern und der Altherrenmannschaft Kappl ausgerichtet. Dabei blieben die Kinder siegreich über ihre Väter. Zahlreiche Spiele und natürlich die neuen Spielgeräte sorgten für viel Spaß bei den Kindern.

Durch das doch eher steile Gelände war der Bau des Spielplatzes eine Herausforderung für alle Beteiligten. Dank der zahllosen freiwilligen Helferstunden konnte für unsere Kinder ein schöner Spielplatz errichtet werden. Durch die gute Lage abseits des Straßenverkehrs können die Kinder gefahrlos den Spielplatz benützen.

Ein großer Dank gilt allen Freiwilligen, die mehr als 800 Stunden für den Bau des Spielplatzes geleistet haben. Weiters den Firmen Sparmarkt Kleinheinz, RAIBA Paznaun, Erdbau Waibl, Zangerle Robert Bau, Hotel Post, Swietelsky Lan-



deck und Alpengasthof Dias für Geldspenden, Baggerbeistellung, Baumaterialien, Getränke usw. Auch unserem Pfarrer für die Einweihung und den Segen ein herzliches Dankeschön.

Um den Spielplatz auch in Zukunft betreiben bzw. auch erweitern zu können, sind noch zahlreiche freiwillige Stunden und einiges an Geld notwendig.

Obmann Rudigier Markus

Spielraum Holdernach

Der Startschuss für den Spielplatz in Holdernach fiel im Jahr 2005 mit der Idee, einen naturnahen Spielraum im Pflanzgarten vor der Volksschule zu errichten.

Im Sommer 2006 wurde auch schon das gemeinsame Vorhaben mit einem schönen Startgeld von € 5.000,00 von der Gemeinde verwirklicht. Viele Bürger in Holdernach waren tatkräftig dabei. Es wurde ein Damm errichtet als natürlicher Schutz vor der Hauptstraße, sowie als Aufgang für die Rutsche. Weiters kamen zwei Schaukeln und eine Nestschaukel dazu.

Inzwischen haben wir in Holdernach nach ca. 850 freiwilligen Arbeitsstunden schon ein schönes Angebot für unsere Kleinen, welche den Spielplatz auch gerne nützen. Auf diesem Weg ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Freiwilligen!

Insgesamt benötigen wir für den Spielplatz ca.

€ 13.000,00. € 7.800,00 kamen insgesamt von der Gemeinde, dem Land Tirol und dem Verein Steckdosen.

Die restlichen € 5.200,00 bekamen wird durch Sponsoren, ein Eröffnungsfest, die Laternenwanderung der Volksschule, sowie den Nikolausumzug zusammen.

Wobei wir uns bei allen Sponsoren für ihre Spende recht herzlich bedanken!

Für den Sommer 2009 werden wir auch eine Tafel am Spielplatz anbringen, worauf alle Sponsoren angeführt sind.

In diesem Sinne hoffen wir auf weitere Unterstützung, damit wir auch in Zukunft unseren Kindern den Spielplatz erhalten und auch erweitern können.

Obmann Mario Mayer



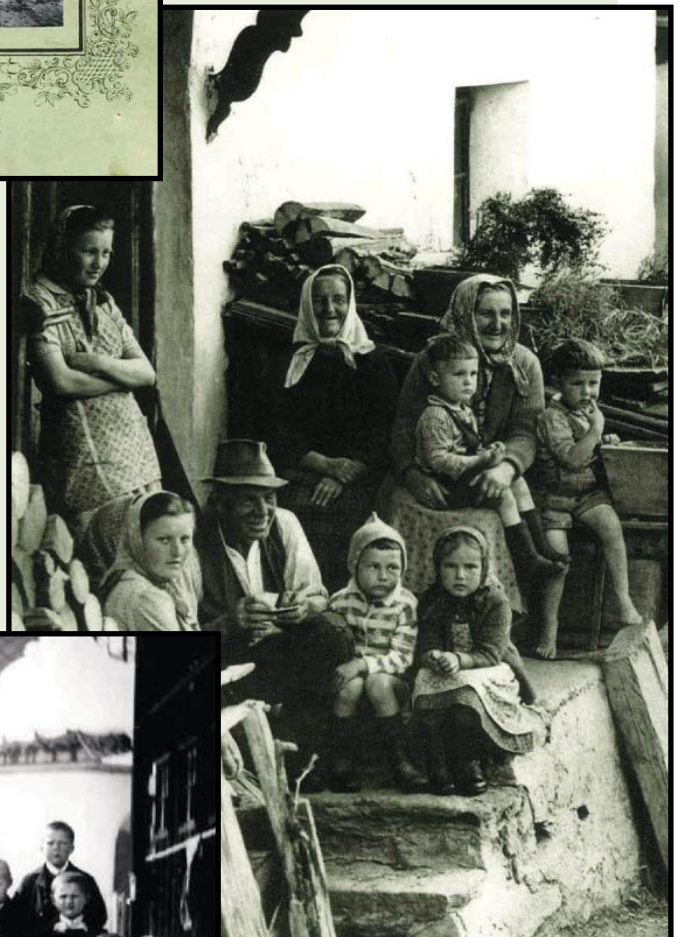
Schule „Perpat-Holdern“ in Paknaun
1905.

Volksschule Perpat und Holdernach 1905 mit Pfarrer Alois Wassermann (Pfarrer in Kappl von 1891-1911), Lehrer Josef Jörg („Cillas-Lehrer“) und Marianne Sailer (Lehrerin in Holdernach von 1899-1912)

Feierabend in Innerstockach - Langesthei

Die Nachbarn treffen sich zu einem gemütlichen Plausch.

Die Hebamme Isabella Mair, fast 50 Jahre Hebamme in Langesthei, auf ihrem Schoß der 3-jährige Edwin Mallaun (heute Briefträger in Langesthei)



Volksschule Langesthei mit Pfarrer Alois Larcher (Pfarrer in Langesthei von 1898 - 1914) und Lehrer Josef Öttl sen. (Lehrer in Langesthei von 1876 - 1909)

Tourismusjahr 2008 ein erfolgreiches für Kappl?

Das Tourismusjahr 2008 war für Kappl ein sehr erfolgreiches. In der Wintersaison 2007/2008 wurden 391.858 Nächtigungen (Vorjahr 347.700) erzielt. Das ergibt + 12,70 %. In der Sommersaison erreichten wir + 22,45 %, das sind 56.022 (Vorjahr 45.750) Nächtigungen. Für Kappl ist das bisher das absolut beste Ergebnis.

Dass es trotz dieser guten Zahlen nicht nur Gewinner geben kann, liegt auf der Hand. Es wäre vermessen zu glauben, dass sich dieser Erfolg gleichmäßig auf alle Vermieter verteilt. Es gilt die Devise, die Fleißigen sind bei den Gewinnern und die weniger Fleißigen haben das Nachsehen sowie weniger Arbeit und damit hat jeder etwas.

Es zeigt sich immer stärker, dass neben den oft notwendigen und teuren Investitionen die positive Grundeinstellung zum Gast einer der wesentlichen Eckpfeiler zum Erfolg eines Unternehmens ist. Will ich es oder will ich es nicht, brauch ich es oder brauch ich es nicht - hier teilt sich die Spreu vom Weizen.

Wie gut das einem Vermieter gelingt, zeigt sich durch die Zahl der Stammgäste im Haus. Wie oft kommen die Gäste wieder? Dies sollte sich der Vermieter hin und wieder fragen. Denn jeden Tag und jede Woche, die ich mit meinen Stammgästen belegen kann, muss nicht an einen Neuen, oft schwierigeren Gast vermietet werden. Damit spart der Vermieter auch Zeit und Geld, welches er für andere Aufgaben und Verbesserungen in seinem Betrieb verwenden kann.

Achten wir deshalb in Zukunft wieder verstärkt auf unsere Stammgäste, denn es wird uns gut tun. Die große Anzahl an Stammgästen in einem Ort oder Haus sind ein wichtiger Hinweis auf gute Leistungen und Arbeit und damit eine gute Visitenkarte für neue Gäste.

Freilich, mit Stammgästen alleine können wir nicht eine Saison lang unsere Betten füllen. Wir benötigen dazu auch neue und mehr Gäste, denn die Aufenthaltsdauer der Gäste wird immer kürzer. Dies zeigt sich im Winter und noch stärker im Sommer.

Hier kann man sich mit einer vernünftigen Preispolitik und etwas mehr Flexibilität bei der Vermietung helfen, um am Ende doch wieder ein gutes Gesamtergebnis zu erwirtschaften. Vernünftige Preispolitik heißt nicht, wie oft falsch verstanden, mit den Preisen runter zu gehen, sondern mit Mehrleistung durchaus einen besseren Preis zu erzielen. Das könnte heißen, sich mit neuen Angeboten und Produkten, die ein Haus anbieten kann, sich direkt an die richtige Zielgruppe zu wenden.

Wer nur billiger wird, wird nicht automatisch besser! Die jährlichen Indexanpassungen bei den Preisen sind auch in schlechten Jahren unbedingt durchzuführen. Nicht weiter verrechnete Kostensteigerungen gehen zu Lasten des Vermieters und können in weiterer Folge nicht mehr aufgeholt werden. Bis man einen Preis aufgebaut hat, dauert es ca. 10 Jahre, ihn zu verlieren oft nur ein paar Minuten. Kleiner Preis, weniger Leistung sind die Folge und man ist mit seinem Angebot nicht mehr wettbewerbsfähig. Das funktioniert auf lange Sicht leider nicht und schadet mehr als es kurzfristig bringt.

Sonderaktionen zur Belegung von sonst schwachen Zeiten sind dabei gesondert zu sehen und haben nichts mit der herkömmlichen Preisgestaltung zu tun. Es gilt in der Kalkulation auf die Kosten und die zur erbringende Leistung zu achten, damit es kein Verlustgeschäft wird.

Die vielen kleinen und großen Investitionen in Kappl zeigen deutlich, dass im Dorf etwas passiert. Die Gäste werden es zu schätzen wissen und auch weiterhin Kappl nicht den Rücken kehren. In diesem Sinne wünsche ich allen für die bevorstehende Wintersaison alles Gute und einen guten Verlauf, damit wir am Ende wieder alle zufrieden sein können.

Mit kollegialen Grüßen
Norman Griesser
Tourismusverband Paznaun-Ischgl

Auch der heurige Sommer war, wie schon die vergangenen Jahre, geprägt durch zahlreiche Investitionen und Erneuerungen.

Erweiterung der Beschneigungsanlage

Ein wichtiger Punkt war wiederum die Verbesserung der Schneesicherheit durch die Erweiterung der Beschneigungsanlage im Bereich „Gruab“ bis „Laub“ (ca 350 m). Zum Einsatz kommt wiederum das bereits bewährte System von Techno Alpin. Die Temperaturen im November haben optimale Bedingungen zur technischen Beschneigung geboten, sodass wir zum Saisonauftakt am 12. Dezember beste Pistenbedingungen bieten konnten.



Verbesserungen im Bereich Netzwerk

Alle seit 2001 verlegten LWL-Kabel (Lichtwellenleiter) wurden im heurigen Sommer an das EDV-Netzwerk der Bergbahnen Kappl angebunden. LWL ermöglichen eine hohe Datendurchsatzrate auch über weite

Distanzen – somit wird das System weniger störungsanfällig. Durch den Einsatz von LWL wird der für fast alle Bereiche notwendige Datenaustausch erheblich beschleunigt und erleichtert. Die wichtigsten Bereiche hierbei sind die Beschneigungsanlage, Seilbahnen, Restaurants, das Kassen- und Zutrittssystem und die Panoramatafeln.

Erweiterung Kindergelände

Zur Erweiterung des Angebotes wurde während der Sommermonate der Ausbau des Kindergeländes in Richtung Sommer-Erlebnispark vorgenommen.

Durch die Installation von zwei Förderbändern mit der Länge von 24 und 100 Metern - wobei das lange, überdachte Förderband als Hin- und Rückbringerband betrieben wird - und den Bau der Kinderpiste „Flaxiabfahrt“ hoffen wir, eine bessere Verteilung und ein noch weitreichenderes Angebot für unsere Kleinen und die Schischule erzielen zu können.



Bereich Gastronomie

Im Restaurantbereich wurden ebenfalls Modernisierungen vorgenommen. So wurde das EDV-System aufgerüstet und eine Schankanlage installiert. Für die Erweiterung des kulinarischen Angebotes des Sunny Mountain Restaurants wurde ein neuer Pizzaofen angeschafft.

im Bereich „Angerli“ das Parkplatzangebot um ca. 60 Stellplätze erweitert.

Sonstiges

In Absprache mit der Schischule Kappl Aktiv werden wir im kommenden Winter wieder die altbewährte Skishow an jedem Dienstag durchführen.

Ankauf Pistengerät

Der Austausch des kleinen Pistengerätes war nach 11 Jahren unbedingt notwendig. Das etwas schmalere und dadurch wendigere Pistengerät wird für die Präparierung des Kindergeländes, der Rodelbahn, die Räumung der Zu- und Abgänge aller Stationen, die Präparierung der Schlepplifttrassen sowie für die Räumung der Eingangsbereiche bei den Restaurants verwendet.

Weiters konnten wir die Aufnahme unseres Skigebietes im Ticketverbund „Freizeit Ticket Tirol“ (www.freizeitticket.at) erreichen. Dieser Kartenverbund beinhaltet unter anderem folgende Skigebiete: Muttereralp Bergbahnen, Nordpark Innsbruck, Patscherkofelbahnen, Bergbahnen Rosshütte, 11er Lifte, Serles Bergbahnen Mieders, Bergbahnen Silvretta Galtür, Silvrettaseilbahn AG, Skiregion Obergurgl-Hochgurgl.

Parkplatz „Angerli“

Um speziell in Spitzenzeiten eine komfortablere Parkmöglichkeit bieten zu können, wurde

Mit der Bitte, unser schönes Skigebiet weiterhin zu empfehlen und zu besuchen, verbunden mit Dank für die Unterstützung der Bergbahnen durch die KapplerInnen, wünscht das Bergbahnen-Team allen eine erfolgreiche Saison 08/09.

Kreuz und quer durchs Meer:



Auflösung KCK:

Antworten:

1. Boxring
2. Tauben
3. Frühjahr
4. Kartoffelauflauf
5. Brennessel
6. Zwiebel

EIN BLICK ZURÜCK

Es geschah ...

... vor 10 Jahren

Am 30. August 1998 verlieh die Gemeinde Kappl ihrem scheidenden Pfarrer Ulrich Obrist offiziell die Ehrenbürgerschaft (Der Gemeinderat hatte den Beschluss am 15. Mai 1998 gefasst). Nach 21 Jahren segensreichem Wirken übersiedelte Pfarrer Obrist nach Virgen und der bisher dort tätige Seelsorger Mag. Gerhard Haas hielt am 05. September 1998 in Kappl seinen Einstand.

... vor 20 Jahren

Eine glimmende Zigarette entfachte am 19. Februar 1988 in Lahngang im Wirtschaftsgebäude des Edwin Mallaun einen Brand. Das Feuer zerstörte das ganze Gebäude und das nahe gelegene Holzhaus des Gottlieb Pircher. Familie Pircher hatte keine Chance, ihre Habseligkeiten zu retten.

Die Diasbachlawine wälzte sich am 28. März 1988 mit gewaltigen Schneemassen ins Tal. Durch die Parkgarage abgelenkt, sauste ein Großteil der Lawine auf der Kappler Auffahrt weiter und ergoss sich im Bereich ESSO-Tankstelle auf den Ortsteil Lochau. Die Lawine beschädigte dabei die Parkgarage, vier Wohnhäuser, die ESSO-Tankstelle sowie die beiden Diasbachbrücken der Gemeinde und der Landesstraße. Personen kamen zum Glück keine zu Schaden.

Freitag, 13. Mai 1988: Als der 56-jährige Zollbeamte Alois Kleinheinz („Martes Loisli“) aus Lochau mit einem Radlader die alte Talstraße im Bereich der „Totenmannlawine“ freilegen wollte, wurde er von einer Nassschneelawine verschüttet. Unterkühlt und verletzt mit einigen Schnittwunden wurde der Verschüttete nach zwei Stunden von Rettern ins Krankenhaus Zams geflogen.

Am 19. Juni 1988 wurden von Pfarrer Ulrich Obrist für die Löschgruppen Sinsen, Perpat und Langesthei Kleinlöschfahrzeuge, drei „VW-Busse-Doppelkabinen“, eingeweiht und offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

1988 baute die Firma Doppelmayr die Doppelsesselbahn Gongall.

... vor 30 Jahren

Nach kurzer Krankheit starb am 16. Jänner 1978 im 80. Lebensjahr der Kappler Ehrenbürger Altbgm. Johann Siegele. Er war von 1931 bis 1945 und von 1947 bis 1974 Bürgermeister von Kappl und von 1933 bis 1938 Abgeordneter zum Tiroler Landtag. Der verdienstvolle Verstorbene war Träger des Ehrenzeichens des Landes Tirol, des Silbernen Verdienstzeichens des Tiroler Gemeindeverbandes, des Goldenen Ehrenzeichens des Tiroler Blasmusikverbandes und vieler anderer Auszeichnungen.

Am 16. Juli 1978 feierte der von Kappl – Bach gebürtige Msgr. Dr. Franz Josef Stark, Direktor der bischöfl. Finanzkammer, in seiner Heimatgemeinde das 40-jährige Priesterjubiläum. Zu diesem Anlass verlieh ihm die Gemeinde Kappl die am 02. April 1978 beschlossene Ehrenbürgerschaft.



Auf Initiative des Fraktionsvorstehers Albert Sailer wurde am 18. Juli 1978 der Sportverein Langesthei gegründet.

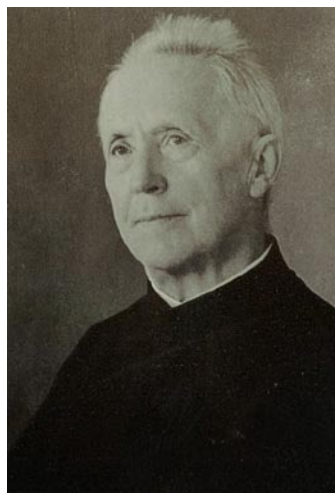
Im Beisein von Landeshauptmannstellvertreter Dr. Fritz Prior, Bezirkshauptmann Hofrat DDr. Walter Lunger und Bezirksschulinspektor Hermann Perkhofer wurde am 15. Oktober 1978 die in der Zollhausstraße neu erbaute vierklassige Volksschule Kappl von Pfarrer Ulrich Obrist feierlich eingeweiht.

In Langesthei wurde 1978 ein 330 Meter langer Schlepplift errichtet.

Die Lahngangbrücke beim Gasthof Mallaun und die Sesslebener Brücke, zwei überdachte Holzbrücken, mussten 1978, da sie dem modernen Verkehr nicht mehr entsprachen, den heute üblichen Betonbrücken weichen.

... vor 40 Jahren

Achtzigjährig starb am 11. Februar 1968 in Innsbruck Univ.-Prof. Pater Josef Santeler. Er wurde in der Krypta der Jesuitenkirche beigesetzt. Pater Santeler war ein bescheidener und liebenswürdiger Priester. Bischof DDr. Paulus Rusch, selbst Hörer von DDr. Santeler, würdigte ihn bei der Beerdigung als „anima candida“, als reine Seele.



Der Ordenspriester (Pallotiner) Pater Arnold Lutzny aus Limburg an der Lahn (Deutschland) wurde am 30. September 1968 vom bischöflichen Ordinariat in Innsbruck als Pfarrprovisor von Langesthei eingesetzt.

Die Gemeinden See, Ischgl und Galtür überreichten am 08. September 1968 Medizinalrat Dr. Hermann Köck – er war von 1920 bis 1956 Paznauner Talarzt – die Ehrenbürgerurkunde ihrer Kommunen (in Kappl bereits seit 1928 Ehrenbürger).

1968 wurde die kleine Kapelle im Weiler Schrofen anstatt einer älteren Kapelle neu erbaut.

... vor 50 Jahren

1957/58 wurde die 1895/96 erbaute Ascherhütte – sie steht auf Kappler Gemeindegebiet – erweitert und am 13. Juli 1958 eingeweiht und wieder eröffnet.

Im Sommer 1958 verzeichnete Kappl 9352 Nächtigungen.

... vor 60 Jahren

Auf Grund des Bundesgesetzes vom 18. Februar 1948 wurde die 33 Kilometer lange „Paznauntal Straße in Pians über Ischgl und Galtür“ zur Bundesstraße erklärt.

... vor 70 Jahren

Nach dem Anschluss ans Deutsche Reich im Frühjahr 1938 wurde zur Freude aller Paznauner Gemeinden die Talstraße ins Reichsstraßennetz übernommen. Die vier Gemeinden des Paznauns waren bisher Eigentümer der Straße.

Im „Mesnerguat“ wurde im Sommer 1938 mit der Errichtung von drei Zollhäusern begonnen. Bereits zu Weihnachten 1938 konnten die Häuser bezogen werden.

1938 erfolgte die Gründung des Schulsprengels Glitterberg. In einem Bauernhaus („Kolpas Haus“, HNr. 49) in Glitt wurde eine Schulstube eingerichtet.

Franz Juen (1882 – 1943) aus Tanzhaus malte 1938 für die heuer renovierte Kapelle zur Hl. Dreifaltigkeit in Perpat die Gewölbefiguren: im Chor Theresia und Notburga, im Betraum Maria, Josef und Jesus in der Zimmermannswerkstatt, in den Stichkapellen die vier Evangelisten.

Christkönig in der Perpater Kapelle
(Foto: OSR Georg Juen)



... vor 80 Jahren

1928 erschien im Eigenverlag des Postwirtes Hermann Siegele der erste Kappler Werbeprospekt.

Pepi Siegele kaufte im Jahre 1928 das erste Auto von Kappl. Er erwarb vom Ischgler „Sunna- bzw. Walschwiart“ das Auto, welches dieser 1926 gekauft hatte.



... vor 90 Jahren

Im Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) beklagte die Gemeinde Kappl 66 Gefallene.

... vor 100 Jahren

Die „Landecker Wochen-Post“ meldete in ihrer ersten Ausgabe des Jahres 1908: „Der Postpaket – Verkehr ins Paznauntal vermehrte sich so stark, daß in kurzer Zeit ein Pferd die Last nicht mehr bewältigen konnte.“

Mit Erlass der k. k. Statthalterei in Innsbruck wurden am 09. Februar 1908 die Statuten des „Verschönerungsverein Kappl“ genehmigt.

Franz Zangerle (1851 – 1925), vulgo „Jaggl´s“, aus Kappl – Bild gründete im Jahr 1908 die „Tiroler Viehzuchtgenossenschaft Kappl“. Im Vereinskalendar der BH Landeck ist der 17. September 1908 als Tag der Statutengenehmigung eingetragen.

... vor 110 Jahren

Der Tiroler Landtag bewilligte am 15. Februar 1898 den Paznauner Gemeinden 1500 Gulden zur Sanierung ihrer Talstraße.

Laut Vereinskalendar der BH Landeck hatten im Jahre 1898 die Feuerwehr Kappl 47 und die Feuerwehr Langesthei 25 aktive Mitglieder.

Am 13. Juli 1898 ereignete sich in Tschatscha ein furchtbares Brandunglück. Im Haus Nr. 70 brach ein Feuer aus und vernichtete das Gebäude bis auf seine Grundmauern. In der Flammenhölle kamen der 86 Jahre alte Franz Anton Hauser, die zweijährige Fridolina Waldner und ihr vier Monate altes Brüderchen Hubert ums Leben. „Er (=Franz Anton Hauser) war beim Brande des Hauses mit den zwei Kindern allein dort und konnte nicht mehr gerettet werden. Man fand von ihm und den Kindern nur mehr einige verkohlte Knochen und Fleishteile“, schrieb Pfarrer Alois Wassermann ins Totenbuch.

(Gräßliches Brandunglück.) Aus Kappl (Paznaun), 13. ds wird den „N. T. St.“ berichtet: Heute nachmittags halb 4 Uhr kam etwas hinter der Kirche am alten Wege im Hause eines armen Kleinhändlers Feuer aus; obwohl auch die Feuerwehr von See und Fschgl erschienen und alles Hand anlegte, konnte doch so zu sagen nichts gerettet werden; der Stadel aber und die Nachbarhäuser blieben verschont. Leider sind auch ein alter Mann und zwei Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren Opfer der Flammen geworden.

Im Weiler Patrich fiel am 19. August 1898 ein Holzhaus (HNr. 25) samt Stall und Stadel dem „Roten Hahn“ zum Opfer. Die dreijährige Maria Moser musste in dem sich rasend schnell ausbreitenden Feuer ihr Leben lassen.

... vor 120 Jahren

Am 14. August 1888 erblickte in Labebene Josef Santeler – der spätere Priester, Doktor der Philosophie und Universitätsprofessor – das Licht der Welt.

In Trautmannskinden äscherte am 19. August 1888 während der Sonntagsmesse ein Brand zwei Häuser, ein Wirtschaftsgebäude und die Kapelle des Weilers ein, Maria Josepha Juen, eine 71 Jahre alte körperbehinderte Frau, erlitt in den Flammen tödliche Verbrennungen. Ein Sesslebener – Siegfried Zangerle („d´r roat Salzer“), ein Bruder des „Hans von der Trisanna“ – sah den Brand als Erster, eilte nach Trautmannskinden und holte die schwer verletzte Frau aus dem brennenden Haus. Laut Totenbuch VII (1866 – 1960) der Kuratie bzw. Pfarre Kappl erlag Maria Josepha Juen um 11.30 Uhr ihren Brandwunden.

... vor 140 Jahren

1868 wurde die Pfarrkirche Kappl innen und außen renoviert.

Für die Pfarrkirche Langesthei ließ im selben Jahr Kurat Anton Tamerl von dem in Landeck geborenen, in Innsbruck ansässigen Bildhauer Dominikus Trenkwald (1841 – 1897) drei neue Altäre im Nazarenerstil anfertigen.

Anton Jäger (1800 – 1880) machte im Jahre 1868 für die Pfarrkirche St. Jakobus in Compatsch (Samnaun) eine Turmuhr. Seit 1992 birgt das Samnauner Talmuseum „Chesa Retica“ bzw. das ehemalige Samnauner Gerichtshaus im Weiler Plan das Jäger-Uhrwerk und den zwischen der Gemeinde Samnaun und dem Kappler Turmuhrenkünstler geschlossenen „Accord“ (Vertrag).

... vor 160 Jahren

Anekdote: Die Revolution des Jahres 1848 schlug ihre Wellen nur in harmloser Weise in unser damals stilles Tal. Die Kunde von der „alles befreienden Gleichheit“ machte einige Köpfe heiß und eine Schar Männer aus dem Unterpaznaun begab sich zum Landrichter nach Landeck. „Hear Pfleger, iatz wöllamar ins salt regiera!“ Der Landrichter erwiderte in wohlwollender Weise: „Ja, ja regiert´s euch nur selbst und kommt gut nach Hause.“ Damit waren die Paznauner zufrieden und gingen wieder friedfertig und still ihrem Tale zu.

... vor 210 Jahren

Eine gewaltige Staublawaune zerstörte am 02. Jänner 1798 den Weiler Moosbach (außerhalb von Pirchegg), wobei elf Menschen ums Leben kamen. Nach mündlicher Überlieferung überlebten nur ein Kind und ein Schaf die Katastrophe. Der Weiler wurde nicht mehr aufgebaut.

Am 15. Juni 1798 beschlossen die Ulmicher ihre dritte Feuerpolizeiordnung. Das interessante Dokument wird zur Zeit im Pfarrarchiv Kappl verwahrt.

Vor etwa 210 Jahren malte der gebürtige Oberhauser Volkskünstler Joseph Pfeifer d. Ä. (1776 – 1841) die älteste erhaltene Ansicht von Kappl. Das in Öl auf Leinwand gemalte Bild hängt im Kappler Widum.

... vor 260 Jahren

1748 zog der Frühling zeitig ins Land, bereits Mitte Mai erfolgte die Alpauffahrt.

... vor 270 Jahren

1738 wurde Johann Philipp Myer (Meyer?) aus Wien Lehrer in Kappl.

... vor 290 Jahren

1718 war der Sommer sehr heiß, schon Ende Juli konnte das Getreide eingebracht werden und bis 18. Dezember fiel kein Schnee.

... vor 300 Jahren

Südwestlich der Kappler Pfarrkirche wurde im Jahre 1708 die doppelgeschossige Toten- bzw. Kriegergedächtniskapelle errichtet.

... vor 310 Jahren

Der Brixener Fürstbischof Johann Graf von Khuen weihte am 09. September 1698 zu Ehren des hl. Kirchenlehrers Hieronymus die neu errichtete Langestheier Kirche ein.

Tags zuvor hatte er die im Jahre 1695 auf dem Kirchplatz gegossenen Glocken der Pfarrkirche Kappl „...persönlich auf dem Thurm“ geweiht.

... vor 330 Jahren

Nach heftigen Regenfällen kam es am 18. Juli 1678 im Paznaun zu einer gigantischen Überflutung des Talbodens. Brücken und Wege wurden weggeschwemmt.

... vor 610 Jahren

Im Jahr 1398 wurde erstmals eine „Capella S. Antonii in valle Patzenow“ genannt. Weihbischof Jakobus von Brixen konsekrierte (weihte) am 18. August 1398 in der „St. Antonius-Kapelle im Tale Paznaun“ einen neuen Altar zu Ehren der Jungfrau Maria und aller Heiligen.

Josef Walser
(Landeck)

Der Visnitzer Lehens- und Kaufvertrag von 1572 und 1810

Die Alpe Visnitz gehörte während und vermutlich schon vor der Besiedlung des Unterpaznauns der Gemeinde Sent im Engadin. Dazu gehörten damals sämtliche Grundstücke samt Waldungen, begrenzt im Osten durch Grübalea und Labebene, nördlich von der Trisanna, westlich von Vesul und dem Ulmicherwald (Christastal) und südlich vom Grat zu Samnaun.

Am 10.10.1572 wurde der alte Lehensvertrag erneuert, von Sent waren der Dorfvogt und Gewalthaber einerseits und die Vertreter aus dem Gebiet Niederhof und Wiese andererseits bei der Aufsetzung des Vertrages anwesend.

Der Vertrag wurde damals nach heutigem Begriff auf unbestimmte Zeit (steten ewigen ehrbaren Zinslehen) abgeschlossen. Als Entgelt wurden am Anfang alle drei Jahre fünfzig Schott Käse (1 Schott ca. 5,60 kg) vereinbart, abzuliefern am St. Gallustag (16.10.). Später trat an diese Natural- eine geldliche Abgabe, so 78,45 fl. (Gulden) nach Tiroler Währung bzw. 90 fl. nach der Reichswährung.

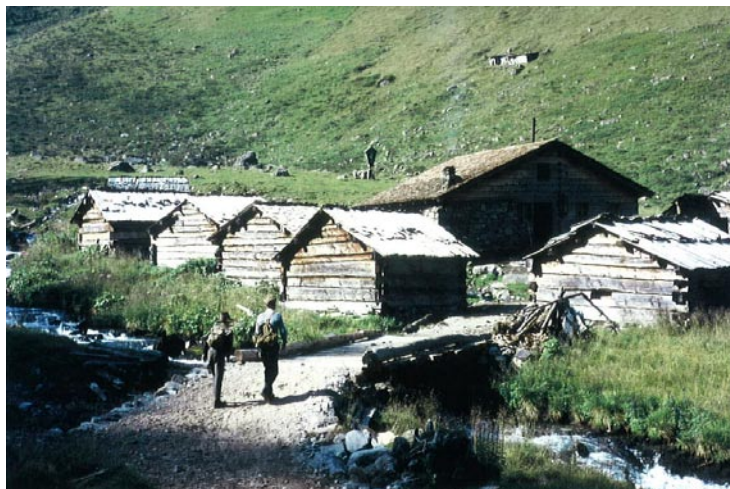
Im Lauf der Jahre entstand zwischen den Leuten aus dem Paznaun und denen aus Sent ein Streit darüber, weil ein beträchtlicher Teil des

1572 beschriebenen Gebietes nicht mehr genutzt werden konnte. Die Verschlechterung hat vielleicht verschiedene Ursachen gehabt (Verwilderung der Weideflächen, Vermurungen, Steinschlaggefahren, Lawinen usw.).

Aus diesem Grunde boten die Engadiner am 28.10.1810 das betreffende Gebiet den Leuten im Paznaun (Niederhof und Wiese) um 500 fl. zum Kauf an, wobei der Lehenszins von 1808 bis 1811 mit 60 fl. abzüglich der Adelssteuer, zu zahlen am Gallustag 1811, festgesetzt wurde. Der Kauf wurde angenommen und 250 fl. am Gallustag 1811 und der Rest am Gallustag 1814 bezahlt. Weiters wurde den Vertretern der Gemeinde Sent eine Entschädigung von 44,30 fl. für frühere Reisen und 12 fl. für die gegenwärtigen Unkosten bezahlt. Der Kauf wurde beim Gericht Landeck abgeschlossen, die Gerichtskosten hatten die Leute aus Niederhof und Wiese zu tragen. Der Vertrag wurde schließlich von Benedikt Defellia und Johann Pardolla für die Gemeinde Sent, sowie Mathias Lindenthaller, Ignatz Huber, Johann Kleinheinz, Anton Pfeifer und Mathias Pfeifer für Kappl unterschrieben. Die Echtheit wurde vom königlich-bayrischen Landgericht Landeck von Richter Dr. Wochinger bestätigt. So kam es in die Verfachschriften und nachei-

inander nach alter Übung in das rechtmäßige Eigentum der einzelnen Besitzer. In der Mitte des 19. Jahrhunderts (1847) bei der Aufteilung des Waldes kamen 2 Teilstücke in das Eigentum des Staates, wobei ein Prozess für die Rückgabe geführt und zum Teil auch gewonnen wurde. Weil sich aber noch andere Bewohner (Mitkonsorten) aus Kappl dem Prozess anschlossen, kam es bei der Grundbuchanlegung zur Eintragung als Miteigentum für die Betreffenden. Der Leitenwald (Leut- und St. Antoniwald) wurde nach mündlicher Überlieferung der Pfarrkirche Kappl geschenkt, diese behielt ihn aber wegen den Steuerleistungen nicht, er wurde in den Verhandlungen von 1847 der Waldgemeinschaft Kappl-See zugeteilt.

So oder ähnlich muss es auch beim Erwerb des Gebietes Vesul und Ulmicherwald zugegangen sein, weil am gleichen Tag auch Vertreter für Vesul und Ebene anwesend



waren, die vermutlich auch einen Kaufvertrag abzuschließen vorhatten.

Anmerkung: Um 1600 kostete eine Kuh 9 fl. und um 1810 zwischen 30 – 40 fl.

Johann Pfeifer

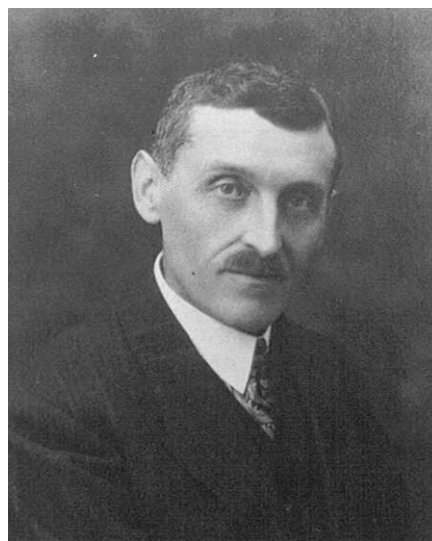
Hermann Zangerl (1875-1947) Architekt

Hermann Zangerl wurde am 10.04.1875 als Sohn der Eheleute Judith und Siegfried Zangerl in Sinsen, Gemeinde Kappl, geboren. Sein Vater stammte aus Rieren und seine Mutter aus See – Winkl.

Familie Zangerl erwarb bald nach Hermanns Geburt in Patrich das Haus gegenüber dem Gasthof „Schweighofer“. Nach dem Besuch der Volksschule Platz nahm der Vater seinen Sohn mit in die Fremde. Siegfried Zangerl arbeitete in den Sommermonaten als Maurer in der Schweiz, in Frankreich und auch in Jugoslawien.

Bald wurden die Talente des jungen Mannes erkannt. Der Vater ließ daraufhin seinen Sohn in Innsbruck Architektur studieren. Mit Nachhilfeunterricht in Mathematik soll Hermann sein Studium zum Teil selbst finanziert haben.

Als junger Architekt wanderte er in die Schweiz aus und arbeitete vorerst in der Züricher Architekturfirma Bridler.



1902 heiratete er in Winterthur die Schweizerin Hedwig Widmer. Kurze Zeit darauf gründete er mit dem Winterthurer Architekten Fritschi eine Architekturfirma. Die Fa. Fritschi und Zangerl arbeitete sehr erfolgreich und existierte bis in die mittleren Dreißigerjahre. Dann zog sich Zangerl stufenweise von der Firma zurück.

Zangerl war weitem als erstklassiger Gebäude-schätzer bekannt und arbeitete als solcher bis zu seinem Tod für eine Versicherungsgesellschaft.

Seine alte Heimat vergaß Hermann Zangerl nie und ließ ihr manche Unterstützung zukommen. Von 1928 bis 1930 unterstützte er tatkräftig Hw. Herrn Pfarrer Johannes Rauch bei der umfangreichen Renovierung der „Seaber“ Pfarrkirche. Die Gemeinde See verlieh ihm deshalb die Ehrenbürgerschaft.

1943 widmete Architekt Zangerl seinem Heimattal Paznaun das Büchlein „Das Paz-

naun, ein Tiroler Alpental“. Als Denkmal der Heimattreue verdient dieses Paznaun-Büchlein einen Ehrenplatz!

Auf einer Geschäftsreise („Schätzungsreise“) starb Hermann Zangerl am 22.02.1947 in Le Loch an einem Gehirnschlag.

(Mitteilungen von Klothilde Tschiederer, See – Platzmühl, und Rainer Zangerl, Rockville – Maryland / USA)

Josef Walser, 1987



Vorankündigung des Handwerkervereins Kappl:

„300 Jahre (1709-2009) Kappler Zunft“

Im kommenden Jahr feiert die „Kappler Zunft“ ihren 300. Geburtstag. Als Nachfolgeverein hat der „Handwerkerverein Kappl“ für das Jubiläumsjahr 2009 Folgendes vorgesehen:

Der „Tonastag“ („Tinzltag“) wird in bisher bekannter Weise abgehalten. Mitte Jänner 2009 soll eine BLICKPUNKT-Sonderbeilage erscheinen.

Das eigentliche Jubiläumsfest wird Ende August/Anfang September 2009 stattfinden. Zu diesem Anlass wird der Handwerkerverein eine umfangreiche Festschrift herausgeben.

Diese Festschrift wird uns einen umfassenden Einblick in die Entstehung und Entwicklung der Kappler Zunft gewähren und an die jahrhunderte alte Tradition und große Bedeutung des Handwerks in unserer Gemeinde erinnern.

Im Namen des Handwerkervereins Kappl bitte ich euch um euer Interesse und lade euch schon jetzt herzlich ein, unser Jubiläum gemeinsam mit uns zu feiern.

Josef Handle
Obmann des Handwerkervereins Kappl

Bergrettung Kappl – Bericht 2008

Neben den regelmäßig stattgefundenen Fortbildungen, Schulungen und Übungen musste die Ortsstelle Kappl auch bei einigen Einsätzen ihr Können unter Beweis stellen.

Sämtliche Aktivitäten konnten unfallfrei durch-

geführt und die geleisteten Einsätze zum Wohle der Verunfallten abgeschlossen werden.

Die Bergrettung Kappl benötigt für ihre oft unter schwierigen Umständen durchzuführenden Rettungsaktionen zum Teil spezielle Geräte. Die Anschaffung von Inves-

tionsgütern wie spezielle Rettungsgeräte (z. B. Gebirgstrage), Funk, usw. werden der Bergrettung unter anderem über die Gemeinde und Sponsoren finanziert.

Im Jahr 2008 konnten daher zahlreiche nötige Ausrüstungsgegenstände neu beschafft bzw. ersetzt werden.

Eine ganz besondere Aktion wurde ebenfalls im Jahr 2008 erfolgreich organisiert und durchgeführt:

Gipfelkreuz am Mittagkopf (2.249 m) wieder errichtet

Anfang März 2008 hat das Sturmtief „Emma“ ein besonderes „Wahrzeichen“ der Gemeinde Kappl zerstört. Durch den Orkan wurde das Gipfelkreuz des Mittagkopfes umgeworfen.

Das Kreuz, das seit mehr als vier Jahrzehnten auf dem Gipfel stand und nicht nur den Einheimischen ein vertrautes Bild war, sondern auch für alle Gäste eine markante Erscheinung darstellte, wurde total zerstört. Eine Wiederherstellung war leider nicht mehr möglich.

Nachdem die Berge (und dadurch auch irgendwie die Gipfelkreuze) sehr wohl in die ureigenste Zuständigkeit der Bergrettung fallen, hat sich die Bergrettung Kappl einstimmig für die Neuerrichtung des auffälligen Gipfelkreuzes entschlossen.

Im Juli 2008 wurde durch den Einsatz der Bergrettung Kappl in zahlreichen ehrenamtlichen und freiwilligen Arbeitsstun-



den ein neues Gipfelkreuz errichtet. Durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Bevölkerung von Kappl und durch die Sach- und Geldspenden von einigen Unternehmen konnte das Kreuz in nahezu gleicher Größe wieder aufgebaut werden.

Die offizielle Einweihung durch Pfarrer Mag. Gerhard Haas fand im Rahmen einer Bergmesse am 31. August 2008 statt. An dieser festlichen Einweihungsfeier nahmen insgesamt ca. 340 Leute teil. Das im Anschluss von der Bergrettung organisierte Grillfest war ebenfalls ein voller Erfolg und wurde von den zahlreichen Bergfreunden positiv angenommen.

Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer

Neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr

Die Feuerwehrdienstvorschrift umfasst drei Grundvoraussetzungen, um einen erfolgreichen Einsatz durchzuführen: Man benötigt eine motivierte, gut ausgebildete Mannschaft, ein ständiges Einsatztraining und die notwendigen Einsatzmittel. Eine dieser Grundvoraussetzungen konnte heuer im Herbst wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Fahrzeuge



der Feuerwehren haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 20 bis 25 Jahren, teilweise sogar noch mehr. Nach einer so langen Zeit ist die Technik schlicht und einfach veraltet und nicht mehr auf dem Stand der Zeit, geschweige denn einsatzbereit. Wird nun ein neues Fahrzeug gekauft, so ist dies eine Investition für die Sicherheit der Bevölkerung. Der 9. September war der Tag der Auslieferung unseres neuen Tanklöschfahrzeuges. Nach einem intensiven Schultag im Werk in Kainbach bei Graz konnte die Heimreise mit dem neuen Fahrzeug angetreten werden. Mit 330 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h dauerte diese Heimreise ganze 8 Stunden. Trotz der 15 Tonnen Einsatzgewicht zeigte sich gleich, dass unser neues Fahrzeug ausreichend motorisiert ist und ein gutes Fahrverhalten hat. An den darauffolgenden Tagen und Wochen stand Fahrzeugschulung auf dem Übungsplan. Nach drei Wochen intensiver Schulung mit dem neuen Gerät konnte das neue Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt werden. Das alte TLF wurde daraufhin aus dem Feuerwehrdienst ausgeschieden. Der 26. September war der Tag der Fahrzeugsegnung. Stefan Kleinheinz, Kommandant der Feuerwehr Kappl, begrüßte die anwesenden Ehrengäste und die Festbesucher am Fußballplatz. In seiner Festansprache bedankte er sich bei der Gemeinde, die es möglich gemacht hat, dieses neue Tanklöschfahrzeug anzuschaffen.

Weiters dankte er auch dem Bezirksfeuerwehrinspektor Othmar Weiskopf, Landesinspektor Alfons Gruber und natürlich dem beim Land Tirol zuständigen Landesrat Konrad Steixner, über die die Förderungen für das neue Einsatzfahrzeug zugeteilt wurden. Der Bürgermeister bedankte sich bei seiner Festrede für die Arbeit der Feuerwehr. Er unterstrich die Wichtigkeit für diese Anschaffung und wünsche der Feuerwehr alles Gute und Glück mit dem neuen Fahrzeug. Die feierliche Segnung nahm Pfarrer Gerhard Haas im Beisein vieler Feuerwehrkameraden, dem Gemeinderat, sowie der Bevölkerung vor. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Langesthei. Unser Feuerwehrkommandant sprach bei seiner Rede über die Wichtigkeit eines funktionstüchtigen Fahrzeugparks, um den immer schwieriger werdenden Einsatzbedingungen auch Herr zu werden. Ein neues Einsatzfahrzeug gilt auch als Motivation für die Feuerwehrmänner. Denn hinter jeder Organisation stehen letztlich die Menschen, die wichtige Aufgaben übernehmen und im Ernstfall alles geben. Die Mitglieder der Feuerwehr setzen ganz bewusst einen Teil ihrer Freizeit zur Sicherheit und zum Wohle der Bevölkerung ein.

Wo alle raus müssen, gehen unsere Feuerwehrmänner rein!

In den letzten Jahren hat sich das Atemschutzwesen drastisch gewandelt. Während man früher sorgloser mit diesem Thema umging, ist der Atemschutz heute aus dem Feuerwehrwesen nicht mehr wegzudenken. Schon bei kleinen Bränden können giftige und gefährliche Gase entstehen. Selbst bei einem Pkw-Brand wird bei uns der Atemschutz als Selbstschutz eingesetzt. Denn jeder muss seine Gesundheit mit den besten, ihm zur Verfügung stehenden Mitteln schützen.

Die Notwendigkeit des Schutzes vor gefährlichen Stoffen begleitete die Feuerwehr in ihrer gesamten bisherigen Entwicklung. Zunächst galt es, sich vor den bei Bränden entstehenden Atemgiften zu schützen. Dazu reichten früher feuchte Tücher, die vor Mund und Nase gelegt

wurden. Mit der Industrialisierung wurde die Konzentration der Atemgifte gefährlicher und stärker, die Feuerwehren benötigten immer wirkungsvolleren Schutz. Es wurden Atemschutzgeräte entwickelt, bei denen der Feuerwehrmann durch einen Schlauch aus dem Freien Frischluft einatmen konnte. Seit 1950 stehen Pressluftatmer zur Verfügung. Erstmals konnten Feuerwehrleute ihre Atmung von der Umluft unabhängig schützen, ohne durch



Schläuche in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt zu sein. Die Freiwillige Feuerwehr Kappl ist seit vielen Jahren mit schwerem Atemschutz ausgerüstet. Dieser ist zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel geworden, weil er den Feuerwehrmann vor den gefährlichen Atemgiften schützt.

Pressluftatmer, auch schwerer Atemschutz oder Atemschutzgerät genannt, kommen an Einsatzorten mit giftigen Gasen bzw. bei zu geringer Sauerstoffkonzentration in der Luft zum Einsatz. Sie ermöglichen ein Arbeiten an Einsatzorten, wo es normalerweise nicht möglich wäre: Bei Bränden ist meistens keine atembare Luft vorhanden, CO₂ verdrängt den für die Atmung wichtigen Sauerstoff. Die im Rauch enthaltenen Gase, Dämpfe und Partikel wie Staub und Schwebstoffe können nicht eingeatmet werden. Dies würde zu schwerwiegenden Vergiftungen führen. Die Rauchgasvergiftung zeigt sich durch Reizung der Augen, Brechreiz und Schwindelgefühl, in schweren Fällen führt sie zu Bewusstlosigkeit und Tod. Laut Statistik kommen 62 % der Brandopfer durch Vergiftung, 25 % durch Verbrennungen und ca. 12 % durch Verletzungen, Herzversagen usw. ums Leben.

Schon bei einfachen Zimmerbränden werden durch Kunststoffe hochtoxische Gase freigesetzt. Bei der Verbrennung von 1 Liter Heizöl, 1 kg Schaumgummi oder 1 kg PVC entstehen bereits 2500 m³ Rauch. Bei 1 kg Papier oder Spanplatten sind es auch schon 1000 m³.

Voraussetzung zum aktiven Atemschutzträger bei der Feuerwehr ist die Absolvierung eines 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses, die Grundausbildung in der Feuerwehr und 5 Tage Grundlehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Telfs, vollendetes 17. Lebensjahr, gültige ärztliche Atemschutztauglichkeit, kein Bartträger, 3 Tage Atemschutzlehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Telfs, und natürlich laufende Übungen mit dem Gerät bei der Feuerwehr und an der Feuerweherschule, sowie die Schulung im Brandhaus und die Zusammenarbeit mit den Kameraden.

Bei einem Einsatz arbeiten in der Regel drei Atemschutzträger zusammen. Um

einen Einsatz auch erfolgreich durchführen zu können, muss der Atemschutztrupp richtig ausgerüstet sein. Der Feuerwehrmann benötigt die persönliche Schutzausrüstung, wie Schutzjacke und Schutzhose, Atemschutzgerät mit Atemschutzmaske, Einsatzstiefel und Handschuhe, Feuerwehrgurt und Helm, sowie Gerätschaften, die für den Einsatz und für die Selbstrettung wichtig sind: Handlampen, Rettungsleine, Totmannmelder, Löschdecke, Löschleitung, Funkgerät und Wärmebildkamera.

Dieser Atemschutztrupp erhält einen Einsatzbefehl, wie z.B. ein Gebäude nach Personen zu durchsuchen und diese in Sicherheit zu bringen, Gefahrenquellen wie Gasflaschen, Tanks und Ähnliches zu suchen, diese zu schützen oder zu entfernen. Jeder Atemschutzeinsatz erfordert vom Geräteträger ein Maximum an physischer und psychischer Belastbarkeit. Er muss seine eigenen Grenzen kennen. Um eine solche Aufgabe zu lösen, hat ein Trupp 30 bis 40 Minuten Zeit. Dann wird die Atemluft knapp. Die körperliche Anstrengung und die meist hohen Temperaturen bringen die Atemschutzträger an ihre Grenzen, und sie müssen durch andere Kameraden ausgetauscht werden. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Verwendung eines Atemschutzgerätes ist die körperliche Tauglichkeit, denn wenn ein Mann in einem Trupp zusammenbricht, kann die geplante Aufgabe nicht mehr ausgeführt werden, denn die verbleibenden Truppmitglieder müssen damit kämpfen, einen ihrer Kameraden aus dem Einsatz zu tragen. Daher ist es wichtig, dass man nur in körperlicher Bestform in den Einsatz geht.

Nach jeder Übung und jedem Einsatz ist die Pflege und Instandhaltung der Schutzausrüstung Pflicht. Die Geräte müssen schließlich nach jeder Übung wieder für den nächsten Einsatz ausgerüstet und in den Fahrzeugen bereit gehalten werden. Um diese Arbeiten auch fachgerecht durchführen zu können, hat unser Atemschutzwart Dieter Pfeifer mit seinem Stellvertreter Reinhard Jehle und weiteren Feuerwehrmännern in Eigenregie eine spezielle Atemschutzwerkstatt eingerichtet. Schutzkleidung, Masken und Lungenautomaten müssen gereinigt und desinfiziert werden. Atemschutzmasken werden laufend auf Dichtheit und Funktion überprüft. Dafür ist eine spezielle Prüfstation installiert. Alle durchgeführten Arbeiten werden in einem Karteiblatt festgehalten.

Hannes Gander

Die Feuerwehr Kappl sagt allen Firmen, die sie durch ihre Spende für das neue TLFA 2000-200 großzügig unterstützt haben, „DANKE“!

Hotel Dorfstadl Fam. Elke Kofler	Schlosserei Siegmond Stark	Firma Josef Sailer	Hotel Silvretta Maria Luise u. Ewald Burger
Baumeister Ing. Karl Spiss	Firma Josef Juen	Tankstelle Franz Jörg	Taxiunternehmen Reinhard Juen
Gasthof Krone Barbara Kleinheinz	Alpengasthof Josef Siegele	Transporte Erdbewegung Gottlieb Grisseemann	Schlosserei Rudolf Siegele
Tischlerei Alois Ladner	Alpe Langesthei Obm. Artur Siegele	Volksbank Landeck Reg. Gen.m.b.H.	Agrargemeinschaft Alpe Dias, Erwin Petter
Malerei Klaus Hellings	Hansl´s Tenne Johann Zangerle	Intersport Josef Ladner	Gasthof Hirschen Fam. Emil Jörg
Firma Kurt Zangerle	Firma Ing. Gerhard Poller	Hotel Post Kappl KG	Tischlerei Apart/Garni Johann Huber
Agrargemeinschaft Kappl-See, Johannes Reinalter	Hellis Einkehr Helmut Siegele	Tiroler Wasserkraft AG Dr. Bruno Wallnöfer	Elektronunternehmen Egon Kerber
Niederelbehütte Martha Rudigier	Café Hubertus Hubert Tschiderer	Firma Erwin Bouvier GesmbH & Co KG	Hotel Auhof Norbert Winkler
Raiffeisenbank Paznaun Reg. Gen.m.b.H.	Firma Petter Metalltechnik GmbH	Sprengelartzt Dr. Leopoldine u. Dr. Bruno Jörg	Firma Zangerle GmbH & Co KG
Hotel Höllroah Johann Rudigier	Sport Egon Huber	Schiverleih Josef Jäger	Bergbahnen Kappl Geschäftsf. Josef Wechner
Agrargemeinschaft Alpe Sesslad, Alfons Stark	Firma Rudolf Schmid GmbH	Tischlerei Jehle GmbH & Co KG	Schulverband Paznaun Obm. Helmut Ladner
Metzgerei Hubert Pfeifer	Sport Siegele Brigitte u. Markus Rudigier	Red Zac Anton Mattle	Kleimöbeltischlerei Stefan Juen
Schiverleih Erich Deiser	Spar Markt/Apart-Garni Anita u. Stefan Kleinheinz	Taxiunternehmen Hofer Markus	
Bäckerei/Café Egon Wechner	Tiroler Versicherung Alfons Jehle	Firma Ing. Roland Ladner	

Einiges vom Seniorenbund Kappl

Wie in den vergangenen Jahren war die Ortsgruppe Kappl des Tiroler Seniorenbundes auch in den letzten beiden Jahren wieder recht aktiv, was eine Übersicht über die Veranstaltungen zeigt:

2007:

- 02.02.: Ausflug ins Schigebit Dias mit gemütlichem Beisammensein im Sunny-Mountain-Restaurant mit 65 Teilnehmern
- 11.02.: Vollversammlung im Gemeindesaal
- 01.06.: Wallfahrt nach Maria Bildstein bei Bregenz; Rückfahrt durch den Bregenzer Wald mit 78 Teilnehmern
- 20.07.: Wanderung von der Gampenalpe zur Heidelberger Hütte; 36 Teilnehmer

- 29.10.: Törggelefahrt nach Südtirol mit 75 Teilnehmern; Stationen in Schluderns (Waalwanderweg, Vinschger-Museum), Goldrain (Törggelen) und Ried (Kaffee-pause)

2008:

- 24.01.: Ausflug ins Schigebiet mit gemütlichem Beisammensein
- 27.01.: Vollversammlung im Hotel Post
- 26.06.: Frühjahrsausflug: Besichtigung des Stiftes Stams und des sehenswerten Mühlendorfes in Gschnitz, danach Fahrt auf den Brenner; 72 Teilnehmer
- 05.08.: Medrigalm und trotz regnerischen Wetters Wanderung zur Ascherhütte bzw. zur Versingalpe; danach gemütliches Beisammensein im Bergrestaurant bei feiner Zithermusik von Hubert Waibl – 50 Teil-

nehmer

•29.09.: Fahrt zum Lüner See; Mittagessen in Bludenz und Einkehr auf der Bieler Höhe; 81 Teilnehmer

Dazu kommen in beiden Jahren noch die von der Obfrau veranstalteten wöchentlichen Jasserrunden für in der Regel 20 – 30 Seniorinnen und Senioren sowie die für alle Jasser offenen Preisjassen im Dezember.

Schöne Anlässe für den Seniorenbund sind runde Geburtstage und Goldene Hochzeiten der Mitglieder. Erfreulich ist, dass die Jubilarinnen und Jubilare und auch die Jubelpaare durchwegs gesund, rüstig und geistig frisch sind. Es waren dies 2007 und 2008:

80 Jahre:

Ehrenobmann Johann Schweighofer, Kappl-Dorf; der langjährige Chronist Josef Siegl, Lochau; Hilde Ladner, Oberbichl; Oskar Rudigier, Hof; Agnes Sailer, Kappl-Dorf; Blandina Rudigier, Nederle und Gottlieb Wechner, Tschatscha.

85 Jahre:

Ingo Lais, Diasbach und Elsa Zangerle, Sinsen.

Goldene Hochzeiten:

Theresia und Johann Kerber, Brandau; Erna und Ehrenobmann Johann Schweighofer, Kappl-Dorf; Luise und Albert Siegele, Niedergut; Albertina und Franz Josef Rudigier, Oberhaus; Anna und Paul Rudigier, Perpat.

Wir wünschen allen noch viele glückliche Jahre in Gesundheit und Wohlergehen.

2007 sind zwei langjährige Mitglieder verstorben, nämlich Eugen Jörg mit 90 Jahren und Eugen Kleinheinz im Alter von 75 Jahren. Mögen sie in Frieden ruhen!

Folgende langjährigen Mitglieder erhielten vom Tiroler Seniorenbund eine Ehrenurkunde:

Ehrenobmann Johann Schweighofer, Kappl-Dorf; Anna Spiss, Holdernacher Au; Gottfried Juen, Sinsen; Agnes Jehle, Sinsen; Johanna Wechner, Tschatscha.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 20,00 und für Ehepartner € 7,00 je Jahr. Beihilfen bekamen wir von der Gemeinde und vom Tiroler Seniorenbund. Die Bergbahnen Kappl gewähren für die Treffen im Sunny-Mountain-Restaurant stets Freifahrten. Auch die Bergbahnen See erließen uns den Fahrpreis für die Fahrt mit der Seilbahn im letzten Sommer und die Vorarlberger Illwerke AG verlangte beim Herbstausflug keine Mautgebühr für die Silvretta-Hochalpenstraße. Allen Förderern ein herzliches „Vergelt´s Gott!“

Josef Wechner

MK Kappl – Höchststand erreicht – Jugend integriert

Das Musikjahr 2007/2008 begann für die Kapelle bereits am 30.12.2007 mit einem Ständchen anlässlich des 70sten Geburtstages unseres Ehrenobmannes Eugen ZANGERLE. Schon zu diesem Zeitpunkt zeichnete sich ab, dass dieses Jahr ein sehr arbeitsintensives werden würde.

Mit Freude und Staunen konnte unser Kapellmeister bei der ersten Probe am 11.01.2008 in die Reihen seiner Musikan-

ten/innen blicken. Es starrten ihn nämlich, mit erwartungsvollem Blick und Heißhunger auf das Bevorstehende, die Augenpaare unserer zehn neuen Jungmusikanten/innen an. Vier Trompeter/innen, drei Flötistinnen, ein Hornist, ein Flügelhornist sowie ein Schlagzeuger durften endlich bei der Musikkapelle mitspielen. In den letzten Jahren haben sie ihre Instrumente erlernt und im Frühjahr das „Jungmusiker Leistungsabzeichen in Bronze“ bestanden. Sowohl durch ihr musikalisches Können als auch durch ihre Kameradschaft haben sie sich sehr schnell in die Kapelle integriert. Man kann wirklich sagen, dass sie eine wahre Bereicherung für die Kapelle sind. Das Niveau und die Qualität, die



die Jungmusikanten/innen heute durch ihre hervorragende Ausbildung an der Landesmusikschule bzw. an der Musikhauptschule, aber auch durch ihr eigenes Engagement mitbringen, ist äußerst hoch. Dies zeigt auch der Umstand, dass heuer noch weitere Musikanten/innen das „Jungmusiker Leistungsabzeichen in Silber“ bestanden haben. Einen großen Erfolg konnte außerdem Michael STARK, Mitglied des Klarinettenquartetts „Die 4 Helden“, beim „Bundeswettbewerb PRIMA LA MUSICA 2008“ im Mai erlangen. Er erreichte gemeinsam mit seinen Musikkollegen aus dem Bezirk Landeck einen „1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg“. Sie konnten dadurch in ihrer Altersklasse den Bundeswettbewerb gewinnen. Die Musikkameraden/innen gratulieren ihm dazu recht herzlich.

Insgesamt hielten wir heuer 51 Vollproben und einige Teilproben ab und spielten bei 27 Ausrückungen auf. Das Frühjahrskonzert, ein Konzert in Bad Wörishofen, ein Umzug in Dorschhausen, die Gestaltung der Hochzeitsmesse unserer Kameradin Christine Jäger sind nur ein kleiner Auszug daraus. Ebenso gestalteten wir heuer das erste Mal die Prozession am 01.06.2008 mit den neu einstudierten Prozessionsmärschen. Obwohl anfänglich große Skep-

sis sowohl in der Musikkapelle als auch unter der Bevölkerung vorherrschte, glauben wir, dass dies die Feierlichkeit der Prozession enorm gehoben hat. Trotz mäßigem Wetter konnten wir auch wieder unser traditionelles Kirchtagsfest durchführen und dabei sehr viele Einheimische begrüßen, wofür wir uns recht herzlich bedanken. Der heurige Höhepunkt war mit Sicherheit die Teilnahme am Wertungsspiel in der Stufe C am 12.10.2008 im Kaunertal. Bei dem durchgeführten Kurzkonzert konnten wir einen sehr guten Erfolg erspielen und wurden mit dem Josef-Netzer-Preis ausgezeichnet.

Das enorme Wachstum unserer Musikkapelle spiegelt sich allein schon darin, dass seit 2006 insgesamt zwanzig Jungmusikanten/innen aufgenommen wurden. Die Musikkapelle hat heuer mit 78 aktiven Mitgliedern den Höchststand ihrer Vereinsgeschichte erlangt. Dies bestätigte auch, dass der beengte Platz im Probelokal für eine konstruktive, produktive und niveauvolle Proben­tätigkeit nicht mehr ausreicht. Das Lokal hat seine Kapazität bei weitem überschritten und der Bezug unseres neuen Probelokales ist deshalb für unser mu-

sikalisches Schaffen enorm wichtig. Ein großer Dank geht dahingehend an den Bürgermeister mit den Gemeinderäten, die uns durch ihre Zustimmung für das Probelokal im neuen Gemeindezentrum die Basis dazu geschaffen haben. Aber ein großer Dank geht natürlich vor allem an die unscheinbar im Hintergrund arbeitenden Musikkameraden/innen, die derzeit mit viel Elan, Engagement und Umsicht an der Umsetzung, Planung und Organisation des Probelokales arbeiten. Wir hoffen, dass wir mit diesem Probelokal für uns, aber vor allem für die nachfolgenden Generationen, ein ansprechendes Ambiente

schaffen können, in dem mit viel Freude musiziert und dies anschließend der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei all unseren Gönnern und Sponsoren für ihre Unterstützungen jeglicher Art und bei den Einheimischen für ihre Treue bedanken. Wir freuen uns schon auf die bevorstehenden Arbeiten und Herausforderungen im neuen Jahr und nehmen diese mit viel Freude und Enthusiasmus an.

Bernhard Gruber
Schriftführer

1. Kinder und Jugend Tennisturnier in Kappl

Am 25. August fand das 1. Kinder- und Jugend-Tennisturnier des TC Kappl statt.

Es war ein herrlicher Sommertag und die begeisterten Spieler von klein bis groß kämpften fair und mit Ehrgeiz um jeden einzelnen Punkt. Am Ende des Turniers wurde genau zusammengezählt und den Spielern schöne Pokale (gesponsert von der Volksbank Filiale Kappl) und Sachpreise überreicht. Für das leibliche Wohl der Sportler sorgte unsere Magda. Ein Dankeschön auch an die Organisatoren Alice, Sabrina und Stefanie und an alle fleißigen Hände, ohne die solche Feste nicht stattfinden könnten.

Wir freuen uns alle auf die nächste Tennissaison!



5 Jahre Krampusverein Kappl

Am 21. November 2008 fand am Kohlplatz in Kappl das erste Krampustreffen in Kappl statt. Neben den Kappler Krampussen waren 8 Gruppen aus dem Bezirk Landeck sowie die Imster Hachle Tuifl zu sehen. Mehr als 210 Krampusse heizten den Zusehern ein und sorgten mit ihren höllischen Fahrzeugen und Kostümen für eine spektakuläre Show. Auch der Wettergott spielte mit und aus dem Regen am Nachmittag wurde Schneefall – somit war

die perfekte Atmosphäre für eine solche Veranstaltung gegeben.

Im Anschluss fand die alljährliche Krampusparty im Calimero statt. Wie auch in den Jahren zuvor war das Lokal wieder bis auf den letzten Platz voll und DJ Kås sorgte für Stimmung pur.

Der Krampusverein Kappl möchte sich auf diesem Wege bei allen freiwilligen Helfern, Sponsoren und natürlich bei allen Zuschauern bedanken. Ohne die tatkräftige Hilfe aller wäre die Organisation und Durchführung dieses Treffens

wohl kaum möglich gewesen.

Zur Zeit zählt der Verein mehr als 30 aktive Mitglieder und tritt auch auswärts bei verschiedensten Veranstaltungen und Krampustreffen, wie zu Beispiel in Zams, auf.

Im Mai fuhren wir gemeinsam für 2 Tage nach Salzburg zum Talwirt in Großarl. Der Talwirt ist unter Krampussen als Schöpfer der „Metzger-Masken“ bekannt und die Masken sind sehr begehrt.

Die Fotos vom Ausflug und vom Krampustreffen 2008 sind auf unserer Homepage zu finden: www.krampusverein.kappl.at



Sterbefälle 2008:

Name	Wohnort	Sterbedatum
Jäger Maria Rosa	Stiegenwahl 57	21.01.2008
Schmid Rudolf	Lahngang 30	27.01.2008
Schweighofer Maximilian	Kappl 99	11.02.2008
Siegele Gottfried	Unterbichl 165	09.03.2008
Martinez-Rodas Jose	Holdernach 238	09.03.2008
Siegele Johanna	Kappl 108	22.03.2008
Stark Helene	Höfen 64	16.05.2008
Rudigier Albertina	Sinsner Au 20	27.07.2008
Jörg Hubert	Lochau 3	31.07.2008
Siegele Kreszenz	Staudenmühl 20	10.08.2008
Siegele Agnes	Unterbichl 165	20.09.2008
Sailer Maria Anna	Kappl 309	03.10.2008
Tschiderer Johann	Glittstein 36	05.10.2008
Jäger Martin	Tschatscha 70	10.10.2008
Lechleitner Johann	Schrofen 66	01.12.2008
Zauser Agnes	Unterholdernach 255a	10.12.2008

Geburten 2008:

Name (Eltern)	Wohnort	Monat
Jehle Dominik (Ingeborg)	Außerlangesthei 75	Jänner 2008
Juen Marie (Patricia u. Walter)	Lahngang 113	Jänner 2008
Walser Clemens (Ilse u. Artur)	Grubegg 230	Februar 2008
Sailer Jakob (Eva u. Michael)	Holdernach 229	Februar 2008
Hofer Patrick (Birgit u. Markus)	Obermühl 545	Februar 2008
Siegele Laura (Evelyn)	Außeregg 13	Februar 2008
Huber Angelina (Bianca u. Günter)	Tschatscha 73	März 2008
Huber Zoé (Kornelia u. Egon)	Höfer Au 653	März 2008
Jehle Janik (Nicole u. Christian)	Bach 44	April 2008
Pfund Katharina (Marianne u. Christoph)	Höfer Au 654	Mai 2008
Juen Matthias (Carmen u. Armin)	Gasse 180	Mai 2008

Sailer Massimo (Carmen u. Marco)	Egger Weg 526	Mai 2008
Pirchheim David (Andrea u. Siegfried)	Niederhof 541	Juni 2008
Zangerl René (Cornelia u. Jürgen)	Unteregg 8	Juli 2008
Waibl Linda (Helga u. Adelbert)	Höfer Au 623	Juli 2008
Juen Peter (Martina u. Egon)	Holdernach 232b	August 2008
Juen Elias (Martina u. Egon)	Holdernach 232b	August 2008
Pöll Mathias (Gerlinde u. Harald)	Plattwies 462	August 2008
Pfund Samuel (Carmen u. Stefan)	Egger Weg 311	September 2008
Tschiderer Leni (Regina u. Paul)	Schaller 65	September 2008
Spiss Laura (Simone u. Thomas)	Hof 647	September 2008
Zangerle Madeleine (Bettina u. Kurt)	Plattwies 433	Oktober 2008
Sailer Tobias (Heidrun u. Wolfgang)	Stadlen 145	November 2008
Ladner Matheo Manuel (Alexandra u. Gerhard)	Unterholdernach 613	Dezember 2008
Mariacher Melina (Martina u. Robert)	Kappl 458	Dezember 2008

Eheschließungen 2008:

Name	Wohnort	Monat
Susanne Kofler u. Marco Waibl	Egger Weg	März 2008
Kathrin Petter u. Christian Scheiber	Siedlung Holdernach/Landeck	April 2008
Melanie Spiss u. Hochenegger Richard	Holdernacher Au/Serfaus	April 2008
Martina Siegele u. Egon Juen	Dengenvolk/Holdernach	Mai 2008
Bianca Rudigier u. Andreas Jehle	Ulmich/Niederhof	Mai 2008
Evelyn Rudigier u. Bernd Jehle	Ulmich/Schmiedsegg	Mai 2008
Isabell Eiter u. Reinhard Siegele	Außerlangesthei/Schrofen	Juni 2008
Petra Mallaun u. Otto Siegele	See/Kappl	Juni 2008
Kathrin Deiser u. Thomas Rudigier	Lochau/Sinsner Au	Juni 2008
Antonia Stark u. Gerald Zangerle	Wiese/Untermühl	Juli 2008
Simone Siegele u. Florian Tschiderer	See/Lahngang	Juli 2008
Sonja Wechner u. Marco Juen	Hof/Brandau	August 2008
Manuela Stögmüller u. Thomas Grisseemann	Oepping/Angerhof	September 2008
Martina Bock u. Martin Gebhart	Niederhof/Fließ	September 2008
Martina Lang u. Armin Kerber	Forchach/Brandau	September 2008
Nathalie Neunteufel u. Werner Grün	Bad Ischl/Althof	Oktober 2008
Heidrun Stecher u. Wolfgang Sailer	Serfaus/Stadlen	Oktober 2008
Alexandra Wolf u. Arnold Grün	Pians/Platti	November 2008

Die ältesten Einwohner

Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang	Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang
				Jehle	Filomena	Bach	1920
Mair	Mathilde	Stockach	1911	Pfeifer	Agnes	Niederhof	1920
Rudigier	Theres	Höfen	1912	Sailer	Gertraud	Ahli	1920
Sailer	Alois	Obermühl	1913	Waibl	Ines	Schaller	1921
Waibl	Albert	Schaller	1918	Sailer	Friedolina	Obermühl	1921
Zürcher	Franz	Wiese	1918	Juen	Gottfried	Sinsen	1921
Siegele	Stefanie	Unterbichl	1918	Zauser	Maria	Innerlangesthei	1921
Ladner	Gertraud	Höfer Au	1918	Jehle	Maria Anna	Perpat	1921
Siegele	Stefanie	Lochau	1919	Zauser	Heribert	Seßlebene	1921
Handle	Aloisia	Bild	1919	Grün	Paula	Glittstein	1922
Sailer	Johanna	Stadlen	1920	Spiss	Alois	Gufl	1922

Lechleitner	Anna	Außerlangesthei	1922	Siegl	Josef	Lochau	1927
Tschallener	Ida	Holdernach	1922	Hauser	Alois	Innerlangesthei	1927
Pfeifer	Josef	Brandau	1922	Kolp	Leo	Außerlangesthei	1927
Partoll	Mathilda	Lochau	1922	Kolp	Alois	Außerlangesthei	1927
Siegele	Johann	Inneregg	1922	Jehle	Eduard	Perpat	1927
Lais	Ingo	Diasbach	1923	Ladner	Serafin	Außerlangesthei	1927
Juen	Maria Karolina	Kappl	1923	Lechleitner	Johanna	Schrofen	1927
Rudigier	Siegmund	Perpat	1923	Rudigier	Maria	Städlen	1927
Lechleitner	Maria	Schrofen	1923	Ladner	Hildegard	Oberbichl	1928
Rudigier	Marianna	Holdernacher Au	1923	Rudigier	Oskar	Hof	1928
Jehle	Rosa	Schmiedsegg	1923	Lechner	Ida	Rauth	1928
Pöll	Franz	Sinsen	1923	Lechleitner	Nikodemus	Schrofen	1928
Zangerle	Elisabeth	Sinsen	1923	Sailer	Agnes	Kappl	1928
Ladner	Ida	Niederhof	1924	Grün	Agnes	Seiche	1928
Ladner	Hedwig	Gasse	1924	Ladner	Paula	Außerlangesthei	1928
Spiss	Anna	Holdernacher Au	1924	Rudigier	Albertina	Oberhaus	1928
Jehle	Alois	Stadlen	1924	Petter	Hugo	Bach	1928
Bock	Anna	Niederhof	1924	Schranz	Gottfried	Grubegg	1928
Rudigier	Siegfried	Perpat	1924	Rudigier	Blandina	Nederle	1928
Spiss	Rosa	Holdernach	1924	Wechner	Heinrich	Oberhaus	1928
Schmid	Eugen	Glittstein	1924	Schmid	Leo	Innerlangesthei	1928
Stark	Johann	Nederle	1924	Wechner	Gottlieb	Tschatscha	1928
Moser	Mathilda	Haslen	1924	Zangerl	Maria	Seiche	1928
Jörg	Ernst	Lochau	1925	Wechner	Agnes	Moos	1928
Ladner	Notburga	Schmiedsegg	1925	Schweighofer	Erwin	Kappl	1928
Rudigier	Elfrieda	Untermühl	1925	Wechner	Agnes Herta	Kälberanger	1929
Kolp	Erna	Außerlangesthei	1925	Siegele	Adelbert	Außerlangesthei	1929
Stark	Ernestine	Wiese	1925	Huber	Johann	Kappl	1929
Huber	Hedwig	Höfer Au	1925	Schweighofer	Erna	Kappl	1929
Juen	Johanna	Sinsen	1925	Jehle	Agnes	Sinsen	1929
Huber	Anna	Niederhof	1925	Fritz	Sophia	Städlen	1929
Ladner	Alfred	Schmiedsegg	1925	Martinez-Rodas	Marianna	Holdernach	1929
Rudigier	Franz Josef	Oberhaus	1925	Schmid	Elfrieda	Innerlangesthei	1929
Partoll	Johanna	Sinsen	1926	Pöll	Johanna	Sinsen	1929
Jörg	Paulina	Lochau	1926	Juen	Hugo	Außerlangesthei	1929
Petter	Paula	Holdernacher Au	1926	Poller	Kordula	Kappl	1929
Siegele	Maria Aloisia	Dengenvolk	1926	Hauser	Elsa	Innerlangesthei	1929
Pfeifer	Rudolf	Höfer Au	1926	Hauser	Edwin	Innerlangesthei	1929
Hauser	Erna	Glitt	1926	Zangerl	Hermann	Seiche	1929
Jörg	Rosa	Wegscheid	1926	Pfeifer	Maria Anna	Wiese	1929
Ladner	Johanna	Schrofen	1926	Kerber	Aloisia	Grubegg	1929
Schweighofer	Fridolina	Althof	1926	Lechleitner	Richard	Schrofen	1929
Jehle	Hermann	Schmiedsegg	1926	Zöhrer	Agnes	Kappl	1929
Hauser	Rosa	Innerlangesthei	1927	Pöll	Adolf	Plattwies	1929
Schweighofer	Johann	Kappl	1927	Rudigier	Erna	Ulmich	1929
Schranz	Rosa	Grubegg	1927				

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210

Email: gemeinde@kappl.tirol.gv.at

Druck: ALPENDRUCK, 6460 Imst, Floriangasse 24

Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Anbetung der Hirten Altarblatt in der Kapelle von Obermahren

Die schlichte Kapelle im Weiler „Obermahra“ dürfte nach Auskunft des Gemeindechronisten Johann Pfeifer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut worden sein.

Wertvollstes Ausstattungsstück ist der sichtlich ältere Altar. Er birgt in seiner Mitte die große Demut und Innigkeit ausstrahlende Darstellung der Anbetung der Hirten.

Der Schöpfer des auf Leinen gemalten Ölbildes ist nicht bekannt.

Foto: Albert Spiss, Holdernach, 2002
Text: Josef Walser, Landeck, 2008

Nachtlied

Vergangen ist der lichte Tag,
von ferne kommt der Glocken Schlag;
so reist die Zeit die ganze Nacht,
nimmt manchen mit, der's nicht gedacht.

Wo ist nun hin die bunte Lust,
des Freundes Trost und treue Brust,
der Liebsten süßer Augenschein?
Will keiner mit mir munter sein?

Da's nun so stille auf der Welt,
ziehn Wolken einsam übers Feld,
und Feld und Baum besprechen sich, -
o Menschenkind! was schauert dich?

Wie weit die falsche Welt auch sei,
bleibt mir doch Einer nur getreu,
der mit mir weint, der mit mir wacht,
wenn ich nur recht an ihn gedacht.

Nach Joseph von Eichendorff

Wir wünsche allen Gemeinde-
bürgerinnen und -bürgern ein
schönes und besinnliches
Weihnachtsfest im Kreise ihrer
Familie und ein **segensreiches,**
gutes neues Jahr 2009.

Euer Bürgermeister mit
Gemeinderat